

fondsmagazin

Die Kundenzeitschrift der DekaBank
– Wertpapierhaus der Sparkassen –

Ausgabe 2.2016

KAMPF UMS WEISSE HAUS

Was die USA-Wahl
für Anleger bedeutet

EUROPAS ZUKUNFT

Wie die EU auf das Brexit-
Votum reagieren sollte



— Altersvorsorge — **PERSPEKTIVEN FÜR DIE RENTE**

Wie die Generationen ticken und
was sie für ihre Zukunft erwarten

NOCH LUFT NACH OBEN

Bevor man über komplett neue Konzepte für die Rente diskutiert, sollte man zuerst die bewährten Bausteine der Vorsorge weiter verbessern. Damit wäre schon viel gewonnen, wie das Beispiel Riester-Rente zeigt.



„Wer das Heft selbst in die Hand nimmt, macht es genau richtig“

LIEBE LESEINNEN UND LESER,

den Sparern bleibt nichts erspart. Nachdem bereits Lebensversicherungen und Festgeld viel von ihrem Reiz als Kapitalanlage eingebüßt haben, gerät jetzt die staatlich geförderte Vorsorge in die Kritik: Die Riester-Rente sei zu teuer, sie bringe nichts ein, mancher Politiker erklärt sie gar für gescheitert. Das müssen sich 16 Millionen Menschen anhören, die mit einem Riester-Vertrag für ihr Alter sparen. Kein Wunder, dass inzwischen vier von zehn Deutschen gar kein Geld mehr für die Vorsorge zurücklegen – Tendenz steigend.

Fürsprecher und Kritiker der Riester-Rente argumentieren mit einem Wust an Zahlen, ich will es bei einem Wert belassen: Der Staat beteiligt sich im Schnitt mit mehr als einem Dritteln an den Beiträgen. Wo gibt es das sonst? Dennoch bleibt Luft nach oben. Geringverdiener brauchen mehr Unterstützung, um sich ihre Vorsorge aufzubauen. Zudem fehlt der Förderung eine Dynamisierung, das heißt eine regelmäßige Anpassung der Zulagen. Die Grundzulage beträgt seit 2002 unverändert 154 Euro.

Schafft die Politik auf diese Weise noch bessere Anreize zur Eigeninitiative, dann trägt sie nicht nur dazu bei, die Altersarmut zu begrenzen. Sie macht es auch Menschen mit mittleren bis guten Einkommen einfacher, ihren Lebensstandard zu sichern. Wirkungsvoll sind die Vorsorge-Angebote aber bereits jetzt, das gilt bei Riester vor allem für die Fondsvariante: Sie wird weder mit hohen Kosten belastet, noch raubt ihr der Nullzins die Ertragschancen – die Wertpapiermärkte bieten noch genügend Renditemöglichkeiten. Unsicherheiten, wie jetzt etwa beim Thema Brexit, gehören dazu, spielen bei einem langfristigen Anlagehorizont aber in der Regel keine entscheidende Rolle.

Mein Eindruck ist, dass sich die Sparkassenkunden nicht aus dem Konzept bringen lassen. Die Nachfrage nach unserer Riester-Lösung Deka-ZukunftsPlan steigt trotz der Rentendebatte weiter. Laut „Focus Money“ ist die Deka die Fondsgesellschaft, die am häufigsten von Kunden weiterempfohlen wird, und täglich starten mehr als 1.500 Anleger langfristig ausgerichtete Fondssparpläne. Wer das Heft selbst in die Hand nimmt, macht es genau richtig. Das meine ich auch wörtlich – und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Rüdiger".

Michael Rüdiger, Vorstandsvorsitzender der DekaBank

ZUM AUSKLAPPEN

SO LESEN SIE DIE FONDSTABELLEN AB SEITE 17

AKTIENFONDS	RÜCKNAHMEPREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabeaufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fondauflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
Deka-UmweltInvest CF DE000DKOEC52	100,92	3,75	30.06.11 ^a 30.06.12 30.06.13 30.06.14 30.06.15 30.06.16	-20,0 18,5 20,3 16,1 -1,7	37,2	34,9	0,2	27.12.2006			
			30.06.12 30.06.13 30.06.14 30.06.15 30.06.16								
1	3	5	7								
Fondsname und ISIN Die Fonds in den Tabel- len sind alphabetisch sortiert. Sie werden mit der ISIN (International Securities Identification Number) gekennzeichnet.	Rücknahmepreis Der Rücknahmepreis ist der Betrag, den der Anleger beim Verkauf eines Anteils erhält. Er wird börsentäglich veröffentlicht und entspricht dem Wert des Fondsvermögens dividiert durch die Gesamtzahl der ausgegebenen Anteile.	Netto-Wertentwicklung Die Netto-Wertentwicklung berücksichtigt die Kosten auf Anlegerebene und wird in 1-Jahres-Zeiträumen ausgewiesen (siehe Ziffer 8).	Rendite p. a. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche jährliche Wertentwicklung des Fonds seit seiner Auflegung in Prozent an.								
2	4	6									
Fondstyp Die Fondstabellen sind nach dem Anlageschwerpunkt der Fonds in verschiedene Segmente unterteilt. In diesem Beispiel sind es Aktienfonds.	Ausgabeaufschlag Beim Kauf eines Fondsanteils zahlt der Anleger meist einen Ausgabeaufschlag. Das ist die Differenz zwischen Ausgabepreis und Anteilwert. Er variiert je nach Fondstyp und deckt üblicherweise die Beratungs- und Vertriebskosten.	Kumulierte Wertentwicklung Die Wertentwicklung über die vergangenen drei und fünf Jahre wird nach den Standards des Fondsverbands BVI berechnet (siehe Ziffer 9).									
8	9										
1-Jahres-Nettowertentwicklung in % Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist. Zudem können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern. Die kumulierte Wertentwicklung über drei und fünf Jahre sowie die durchschnittliche Wertentwicklung seit Fondauflegung werden nach den Standards des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) berechnet, um die Vergleichbarkeit mit früheren Tabellen zu gewährleisten (siehe Ziffer 9).	Wertentwicklung (BVI-Methode) in % Die BVI-Methode zur Berechnung der Wertentwicklung von Investmentfonds wurde vom Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) entwickelt und hat sich als Standardverfahren durchgesetzt. Die individuellen Kosten des einzelnen Anlegers, zum Beispiel seine jeweiligen Depotgebühren oder der Ausgabeaufschlag, fließen nicht in die Berechnung ein, da sie sich von Anleger zu Anleger unterscheiden. Bei der BVI-Methode werden die Anteilwerte (= Rücknahmepreise) eines Fonds zum Beginn und zum Ende des Berechnungszeitraums verglichen. Dabei wird von einer Einmalanlage ausgegangen. Zudem werden auch die zwischenzeitlich erfolgten Ausschüttungen in die Berechnung aufgenommen. Um ausschüttende und wiederanlegende Fonds miteinander vergleichen zu können, wird davon ausgegangen, dass die Ausschüttung am selben Tag wieder zum Anteilwert angelegt wird.										

Seien Sie auch beim Geldanlegen vorne mit dabei.

Mit den Olympia Partner-Zertifikaten der DekaBank.

Neue Perspektiven für mein Geld.

Deka
Investments

Olympia Partner Deutschland



S Finanzgruppe

INHALT

2.2016

MEHRWERT

- 6 Alles eine Frage der Perspektive**
Vier Generationen, vier Positionen – so denken und handeln die Deutschen in Sachen Vorsorge
- 12 Rente gut, alles gut**
Wie heutige Rentner ihre Situation einschätzen und künftige ihre Versorgungslücke berechnen
- 14 Ein Plan für die Zukunft**
Wer die Weichen in Richtung Wertpapiere stellt, kann sich die Rentendiskussion sparen



Vom Youtuber Sven Otten bis zu Berlins ältestem Hipster Günther Krabbenhoff: Vier Menschen erzählen von ihren persönlichen Erfahrungen mit der Vorsorge

GELDWERT

- 17 Fondsüberblick**
So haben sich Fonds und Finanzmärkte in den vergangenen Monaten entwickelt
- 21 Dekapedia**
Was ist das Emittentenrisiko?
- 24 Fondsporträt**
Mit Deka-Europa Aktien Spezial können Anleger die eigenen Emotionen ausblenden



Harter Schlagabtausch: Wer gewinnt den Kampf ums Weiße Haus?

Warum Wohlstand und Lebensqualität nicht allein vom BIP abhängen

MARKTWERT

- 29 Katers Welt**
Kurskorrekturen, aber kein Absturz
- 30 Egomane gegen Establishment**
Welche Auswirkungen die US-Präsidentenwahl für Wirtschaft und Anleger hat
- 34 Investiere lieber ungewöhnlich**
Außergewöhnliche Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: So arbeiten die Deka-Strategen

RUBRIKEN

- 4 Wissenswert**
- 28 Impressum**
- 43 Bemerkenswert**



Ihr direkter Draht:

Mehr Infos zu den Themen unter
www.fondsmagazin.de

LESENWERT

- 36 „Luxus und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch“**
Aus der Puma-Chefetage in die Savanne: Jochen Zeitz und sein nachhaltiger Lebenswandel
- 40 Die GröÙe des Glücks**
Was macht ein gutes Leben aus und vor allem: Wie lässt sich das Wohlbefinden messen?

Als Kundenmagazin der DekaBank Deutsche Girozentrale geben die produkt-bezogenen Beiträge die Einschätzung des Herausgebers – der DekaBank – wieder, fokussieren die hausseigenen Produkte und können werbliche Inhalte enthalten.

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de erhalten.

NEWS FÜR ANLEGER

WISSENSWERT



Die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht neue Produktionsverfahren und -prozesse. So gibt es etwa Industrieroboter, auf die Internetnutzer zugreifen und Produkte selbst herstellen können.

INVESTITIONEN IN INDUSTRIE 4.0

DIE ZUKUNFT DER PRODUKTION

Die vierte industrielle Revolution rollt an – das zeigt eine Studie der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers vom April 2016. Rund 31 Milliarden Euro pro Jahr wollen demnach allein deutsche Unternehmen bis zum Jahr 2020 in Anwendungen der Industrie 4.0 investieren, um ihre Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik zu verzahnen. Das Ergebnis sind smarte Fabriken, in denen Menschen mit autonomen Maschinen kooperieren und die Kundenwünsche direkt einbinden. Unternehmen versprechen sich davon nicht nur qualitative Fortschritte und mehr Flexibilität, sondern auch Umsatzzuwächse in Milliardenhöhe. An dieser Entwicklung können auch Fondsanleger partizipieren: Die DekaBank plant, in Kürze einen Aktienfonds zum Thema Industrie 4.0 aufzulegen. □

ZERTIFIKATE

RIO IM DEPOT

Möglichst weit vorn landen, so lautet das gemeinsame Ziel der Athleten, die bei den Olympischen Spielen in Brasilien antreten – allerdings in den unterschiedlichsten Disziplinen. Vorn mit dabei sein möchten auch Anleger mit ihren Investments. Das können sie nicht nur mit Fonds, sondern auch mit unterschiedlichsten Zertifikaten. Die Spannbreite reicht von konservativ bis aggressiv, mit kurzen und längeren Laufzeiten*. Als nationaler Partner hat die DekaBank besondere Olympia Partner-Zertifikate aufgelegt. Die Zeichnungsfrist der Papiere läuft bis zum 26. August. □

STUDIE ZUM KAUFVERHALTEN

KUNDEN EMPFEHLEN DEKA

Welcher Anbieter, welches Produkt, welches Institut ist eine Empfehlung wert? Da Tipps aus dem persönlichen Umfeld bei der Kaufentscheidung immer wichtiger werden, hat das Beratungs- und Analyseinstitut ServiceValue in Zusammenarbeit mit „Focus Money“ erstmals eine Studie zum Weiterempfehlungsverhalten der Kunden durchgeführt. Hierzu wurden Teilnehmer eines repräsentativen Online-Panels zu ihrer Mundpropaganda der letzten zwei Jahre befragt. In der Kategorie Fondsgesellschaften erhielt die Deka von den Kunden als einziges Institut die Bestnote „höchste Weiterempfehlung“. □

Erstmals gibt es den Nachhaltigkeitsbericht der Deka als eigenständige Publikation. Mehr dazu auf www.fondsmagazin.de.



3

DIE ZAHL

3 Euro müssten Anleger theoretisch pro Jahr zahlen, wenn sie Mitte Juni 10.000 Euro in zehnjährige Bundesanleihen investierten. Zu dieser Zeit fiel die Rendite erstmals unter null und betrug minus 0,03 Prozent. Der Negativzins bedeutet kurz gesagt, dass sich der Staat Geld leihen kann, ohne dafür Zinsen zahlen zu müssen. Im Gegenteil: Er erhält von den Gläubigern sogar noch eine kleine Gebühr. Grund für die hohe Nachfrage war die Unsicherheit rund um die Brexit-Abstimmung am 23. Juni.

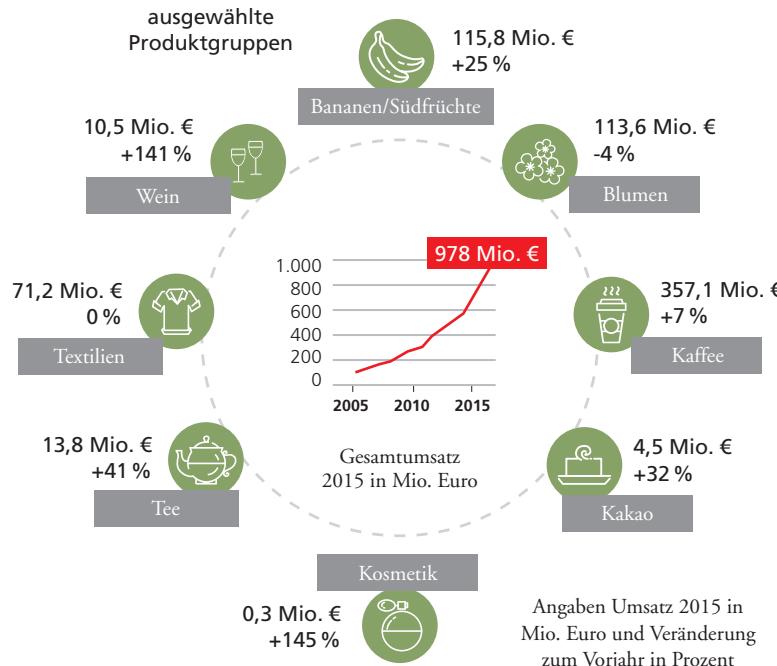
WERTPAPIERHANDEL

WEB-PLATTFORM FÜR INVESTMENTS

Die DekaBank hat zum 30. Juni 2016 den Sparkassen Broker, kurz S Broker, übernommen. Der Online-Broker baut auf der Erfahrung und dem Know-how der Sparkassen-Finanzgruppe auf. Er zählt rund 130.000 Kunden mit einem Depotvolumen von insgesamt etwa 6 Milliarden Euro. Der im hessischen Wiesbaden beheimatete S Broker bietet Kunden eine einfach zu verstehende und zu bedienende Online-Handelsplattform. Darauf sind unter anderem Aktien, Anleihen, Fonds, ETFs, Optionscheine und Zertifikate verfügbar. Gehandelt werden kann an allen deutschen Parkettbörsen, bei Xetra, Quotrix und Tradegate sowie an 30 Auslandsbörsen. Mit dem Erwerb des S Brokers wird weiteres Online-Know-how im Wertpapierge schäft in der Deka-Gruppe gebündelt. □

FAIRER HANDEL BLÜHT

Fair-Trade-Produkte werden in Deutschland immer beliebter. Das zeigen die Verkaufszahlen für das Jahr 2015: Gut 978 Millionen Euro betrug der Umsatz mit fair gehandelten Produkten insgesamt. In den letzten zehn Jahren ist der Umsatz damit um das 13,5-Fache gestiegen. Fair Trade verfolgt das Ziel, Produzenten und Kleinbauern, zum Beispiel von Kaffee- und Kakaoplantagen, in Schwellen- und Entwicklungsländern gerecht zu entlohen.



Quelle: Jahres- und Wirkungsbericht 2015/2016 Fairtrade Deutschland

DEKA-ZUKUNFTSPLAN

GRUND ZUR FREUDE

Vor sieben Jahren startete Deka-ZukunftsPlan – und immer mehr Menschen vertrauen bei ihrer Vorsorge auf diese individuelle und flexible Riester-Lösung. Im März entschied sich auch Claudia H., Kundin bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, für Deka-ZukunftsPlan und wurde damit die 100.000ste Kundin des Vorsorgeprodukts. Die Entscheidung fiel, nachdem der Sparkassen-Finanz-Check den Bedarf für eine Riester geförderte Vorsorge zeigte. Von ihrer Beraterin Katharina Schmidt erhielt Claudia H. fünf Fondsanteile für ihren Vertrag im Gesamtwert von etwa 1.000 Euro.

Claudia H. (rechts) aus Dresden freut sich mit ihrer Beraterin Katharina Schmidt über den Gewinn.



*Für vollständige Informationen über Zertifikate sollten potenzielle Anleger den jeweiligen Prospekt der DekaBank einschließlich etwaiger Nachträge (der „Wertpapierprospekt“) sowie die Endgültigen Bedingungen lesen. Diese Dokumente sind bei der Emittentin, DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, kostenlos erhältlich oder können unter www.dekabank.de oder <https://zertifikate.deka.de> heruntergeladen werden.

ALLES EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Sparsamkeit gilt als deutsche Tugend. Wenn es um die Altersvorsorge geht, sind viele aber Meister der Verdrängung. Dabei zahlt sich Aktivität aus. Je früher begonnen wird, desto größer ist der Effekt. Vier Menschen aus vier Generationen erzählen, was sie getan haben oder tun wollen, damit das gute Lebensgefühl auch im Alter hält.

TEXT: Marie-Sophie Maurer FOTOS: Frank Reinhold, Manu Agar

Der Traum vom Glück ist vermeintlich eine ganz individuelle Sache. Doch wenn es um die Lebensphase nach 65 geht, ähneln sich die Wünsche der Menschen. Gesundheit und geistige Fitness gehören dazu – und ein gewisser finanzieller Spielraum. „Wenn ich mit 65 sagen kann, ich bin nicht allein von einer funktionierenden staatlichen Rente oder anderen glücklichen Umständen abhängig, dann habe ich es geschafft“, findet Sven Otten, 28, der als Tänzer derzeit im Internet Furore macht. „Finanzielle Unabhängigkeit im Alter ist das A und O“, sagt auch Judith Daubach. Die 41-Jährige arbeitet als angestellte Physiotherapeutin in Troisdorf. „Und für mein Hobby muss Raum sein: Ich liebe es zu reisen. Noch schlage ich mich auf Trekkingtouren gerne mit Zelt und Wanderrucksack durch, um die

Natur und Länder zu entdecken. Aber das will ich nicht ewig so machen. Im Alter möchte ich mir ein weiches Bett in einem schicken Hotel gönnen.“

Zwar gilt: Geld allein macht nicht glücklich. Diese alte Binsenweisheit hat die Glücksforschung, eine neue wissenschaftliche Disziplin, deren Vertreter Angus Deaton 2015 den Wirtschaftsnobelpreis erhielt, inzwischen auch wissenschaftlich belegt. Bewiesen ist aber ebenso: Rutscht man unter ein gewisses Maß an finanzieller Freiheit, macht das definitiv unglücklich. Um die gute Laune zu behalten, sollten vorausschauende Menschen daher zusätzlich privat vorsorgen. 24 Prozent der 31- bis 40-jährigen und sogar 64 Prozent der 20- bis 30-jährigen Deutschen wissen, dass sie mehr für ihre Altersvorsorge tun müssen, belegt eine Untersuchung der DekaBank zum Thema ▶



Generation Y

Sven Otten

mischt derzeit die Tanzszene Deutschlands auf. Unter dem Künstlernamen JSM – JustSomeMotion – erreichte der 28-Jährige Millionen im Internet und arbeitet jetzt auch für das TV und in der Werbung. Eigentlich ist Otten Informatiker, er hat den Beruf aber für die Tanzkarriere auf Eis gelegt. Sein Motto: „Man muss die Weichen richtig stellen. Aber wenn es anders kommt, ist Improvisationstalent gefragt.“



Judith Daubach

packt wichtige Projekte rechtzeitig an, um später keine bösen Überraschungen zu erleben. Das gilt nicht nur für ihre Trekkingtouren, sondern auch bei der Vorsorge. „Ich habe alles frühzeitig geregelt“, sagt die 41-jährige Physiotherapeutin aus Troisdorf. Der jährliche Urlaub ist trotzdem immer drin. Als Nächstes steht bei ihr ein Trip nach Sardinien vor der Tür.

von Auftritten, arbeitet für die TV-Show „Let's dance“ und macht weiter Werbung – auch für die Deka. „Es war eigentlich ein glücklicher Zufall: Durch die Arbeit mit der Deka habe ich mich auch mehr mit der Altersvorsorge auseinandergesetzt“, erzählt Otten, „und jetzt lege ich selber mit einem Aktienfonds und einem Fonds für europäische Immobilien Geld an.“

MEHR ALS EIN DACH ÜBERM KOPF

Marion Schüller, Sekretärin in einer Agentur für Grafikdesign in Köln, setzt statt auf Immobilienfonds auf ihr eigenes Haus, das bis zur Rente abbezahlt sein wird. Die Immobilie ist zwar eine sinnvolle Anlage, wenn man sich im Alter die Miete sparen will. Aber Betriebskosten und Reparaturen können schnell Löcher in die finanzielle Planung reißen. „Außerdem wünsche ich mir natürlich mehr als nur ein Dach überm Kopf. Von daher habe ich noch eine fondsbasierte Direktversicherung abgeschlossen – als betriebliche Vorsorge, die mein Arbeitgeber mitfinanziert. Man hat ja heute kaum noch Anlagemöglichkeiten. Da bin ich froh, dass es noch Alternativen wie Aktien und Fonds gibt, die auf lange Sicht Rendite versprechen“, so Schüller. Gemeinsam mit den Ansprüchen aus der gesetzlichen Rentenversicherung ist ihr Lebensstandard im Alter damit so gut wie sicher. „Wenn nicht irgendetwas Unvorhergesehenes passiert, muss ich mir keine Gedanken mehr machen“, sagt sie und schaut zufrieden.

Judith Daubach ist rund zehn Jahre jünger. Für sie war von Anfang an klar, dass sie sich nicht allein auf das staatliche Rentensystem verlassen kann: „Ich wusste, dass ich als Physiotherapeutin nicht so viel verdienen und meine Rente eher mager ausfallen würde, daher habe ich mich gleich nach der Ausbildung darum gekümmert.“ Sie schloss eine betriebliche Vorsorge ab und zusätzlich eine private Rentenversi-

▼
Riester-Rente. „In meinem Freundeskreis wissen eigentlich alle, dass sie für das Alter sparen müssen – aber einige handeln einfach nicht danach. Eine Freundin von mir ist sonst wirklich pfiffig“, erzählt Judith Daubach, „aber was Vorsorge angeht, ist sie eine echte Schnarchnase. Das kann ich nicht nachvollziehen.“ Sven Otten kann das sehr wohl. „Ich war zum Beispiel einfach mit anderen Dingen beschäftigt, als ich vor ein paar Jahren meinen ersten Job als Informatiker anfing. Wenn man von der Uni kommt, sind erst einmal ein paar grundlegende Bedürfnisse wichtig: Auto, Wohnung und Möbel“, erklärt der 28-Jährige. So verschob er das Thema eben kurzerhand auf später.

Ottens Leben nahm dann allerdings eine spannende Wende: Wegen einer Wette stellte er unter dem Künstlernamen JSM – Just Some Motion – ein Tanzvideo ins Internet, das ihn in kurzer Zeit zu einem Internetstar mit Millionen von Klicks machte. „Man kann die Weichen nur bis zu einem gewissen Grad stellen. Den Rest muss man kommen lassen“, sagt er lachend und erinnert sich: „Als das Video vier Millionen Klicks hatte, wurde ich für einen Werbedreh nach Los Angeles eingeladen.“ Heute ist er Tänzer und lebt

cherung. „Zwischendurch habe ich sogar gedacht, dass ich zu viel vorsorge, aber ich habe mich noch mal beraten lassen“, sagt Daubach. Aktuell beschäftigt sie sich mit dem Thema Aktienfonds: „Wenn ich mir die niedrigen Zinsen anschau, bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich bei meinen Versicherungen im Alter tatsächlich das rausbekomme, was mir mal vorgerechnet wurde. Und ich will mir nicht nachsagen lassen, etwas verschlafen zu haben.“

EIN GUTES GEFÜHL IM HIER UND JETZT

200 Euro im Monat wendet Daubach für die Altersvorsorge derzeit auf. „Das ist alles eine Frage der Perspektive. Etwas weniger zu konsumieren und dafür vorzusorgen, das zahlt sich nicht nur langfristig aus – das gibt einem auch im Hier und Jetzt einfach ein besseres Gefühl.“ Genau das findet auch Günther Krabbenhöft, der gerade für junge Menschen ein Vorbild ist. Der 70-Jährige wurde durch ein Foto im Internet bekannt, das ein Tourist von ihm in einer Kreuzberger U-Bahn-Station aufgenommen und ins Netz gestellt hatte. Als ältester Hipster Berlins gilt der stets gut gekleidete Krabbenhöft seither. Er ist regelmäßiger Gast angesagter Technoclubs in der Hauptstadt und löst gerade bei den unter 30-Jährigen große Begeisterung aus: „Ich habe mit Freunden gesprochen, weil ich den Hype um mich verstehen wollte. Die haben gesagt: Du bist authentisch und strahlst ein Lebensgefühl aus, das die Jugend fasziniert.“

50 Jahre lang hat er als Koch gearbeitet und in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt. Dennoch bekommt er heute weniger als 1.000 Euro Rente. „Ich habe das Glück, dass ich zusätzlich Geld aus einer betrieblichen Altersvorsorge bekomme“, sagt Krabbenhöft und ist sich sicher: „Gerade für die jungen Leute muss ein Mindestmaß an eigener Altersvorsorge sein – und eine kleine Reserve dafür gibt es eigentlich immer.“ Auch er hat das so gelebt: Als Koch verdiente Krabbenhöft nie viel und hatte eine Familie zu ernähren. „Aber trotzdem habe ich einen kleinen Betrag in die damals übliche Lebensversicherung gesteckt. Das war einfach jeden Monat fest eingeplant“, erzählt er.

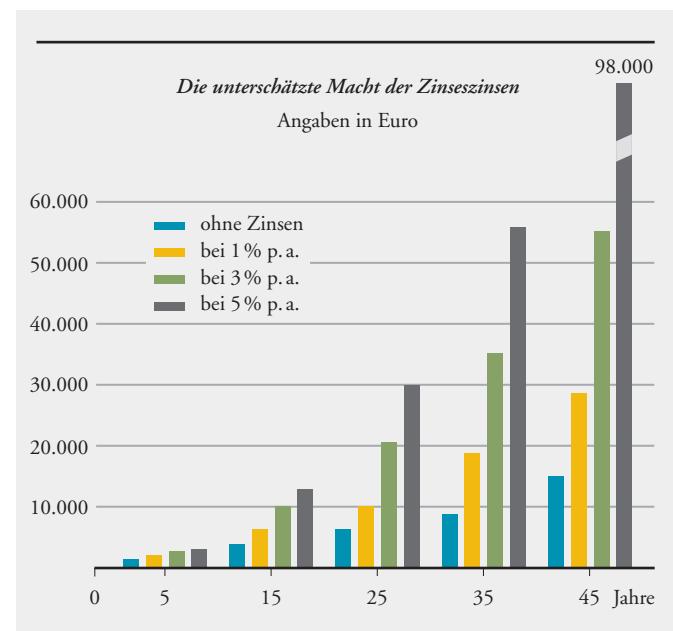
Als unverzichtbarer Baustein für die Altersvorsorge gelten mittlerweile aber nicht mehr Lebensversicherungen, sondern Wertpapiere. Kurzfristig zwar risikanter, sind Aktien und Fonds langfristig aber das renditestärkste Vorsorgevehikel überhaupt – und vor allem: Das Risiko sinkt mit der Anlagedauer. ▶

ERFOLGREICHE VORSORGE

MAN NEHME: ZEIT UND RENDITE

Wer länger spart, legt über die Zeit nicht nur mehr Geld zur Seite. Wenn die Rendite stimmt, wächst das Vermögen auch stetig.

Vorsorgen mit 50 Euro im Monat? Das geht, wenn zwei Faktoren stimmen: eine lange Sparphase und eine gute Rendite. Denn der Zinseszinseffekt macht so aus dem kleinen Betrag ein stattliches Vermögen. Bei 5 Prozent fast 100.000 Euro in 45 Jahren. Mit klassischen Zinsanlagen sind solche Renditen allerdings heute nicht mehr zu erwirtschaften. Deshalb gelten Aktienfonds als hervorragendes Mittel für den langfristigen Vermögensaufbau.



Quelle: eigene Berechnung



Aktive Rentner

Günther Krabbenhöft

gilt als ältester Hipster Berlins. Der 70-Jährige tanzt regelmäßig in den angesagten Technoclubs der Hauptstadt. Krabbenhöft hat 50 Jahre als Koch gearbeitet und lebt von einer kleinen gesetzlichen und einer Betriebsrente. Sein Motto: „Alles im Leben ist ein Geschenk und man darf nie die Offenheit, die Neugier und den Blick für die kleinen Glücksmomente verlieren.“



Die Entspannten

Marion Schüller

arbeitet im Sekretariat einer Agentur für Grafikdesign in Köln. Die 52-Jährige ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter. Ihre eigene Vorsorge hat Schüller geregelt, für ihren Nachwuchs hat sie bei der Sparkasse einen Sparvertrag angelegt, der 25 Jahre läuft. „Nach der Ausbildung hat meine Tochter nun eine betriebliche Altersvorsorge abgeschlossen, und sie besitzt auch Fondsanteile.“

Das Deutsche Aktieninstitut hat ausgerechnet, dass ein Aktienportfolio aus den 30 Dax-Werten in der Vergangenheit nach 15 Jahren niemals weniger wert gewesen wäre als der Kapitaleinsatz. Solange die Wirtschaft wächst, ist ein gut gemanagter Fonds also ein Mittel der Wahl für den langfristigen Vermögensaufbau. Denn die Rendite spielt gerade beim langfristigen Sparen eine entscheidende Rolle für den Erfolg. |> siehe Chart Seite 9|

Aber anstatt sich auf die Expertise von Fondsmanagern zu verlassen und so die Ertragskraft von Aktien zu nutzen, lassen viele Anleger in Deutschland lieber ganz die Finger von Dividendenpapieren und parken ihr Geld trotz Niedrigzinsen bei den Banken. Nach der jüngsten Statistik der Deutschen Bundesbank haben immer noch 72 Prozent aller deutschen Haushalte ein Sparbuch, auf dem im Durchschnitt fast 30.000 Euro liegen. Nur 10 Prozent halten Aktien und 13 Prozent Fondsanteile, jeweils im Durchschnittswert von 40.000 Euro. Warum das so ist, hat die Steinbeis-Hochschule in Berlin in einer umfangreichen Studie untersucht. Mangelndes Wissen, eine hohe Risikoaversion und die schlechten Erfahrungen um das Jahr 2000, als die Internetblase platzte, führen demnach in Deutschland zu einer unrealistischen Wahrnehmung der Gefahren an der Börse. Verstärkt werde das noch durch eine Berichterstattung, die den News-Wert meist im Negativen sieht.

Das kann Sven Otten nur bestätigen: „So wie die Nachrichten über Banken und Börse gestaltet sind, haben viele Leute einfach Angst, jemandem zu vertrauen.“ Seine Lösung für das Phänomen ist einfach: „In der letzten Zeit machen die Leute fast alles über das Internet. Ich weiß es aber zu schätzen, dass ich auch meinen Berater von der Sparkasse vor Ort habe, den ich anrufen kann. Eine Vertrauensperson ist mir



wesentlich wichtiger als die reine Information.“ Er ist auf jeden Fall froh darüber, dass er das Thema angepackt hat: „Ich bin eher vorsichtig, aber Wertpapiere als Vorsorge finde ich gut. Man darf nur nicht anfangen zu zocken, sich auf heiße Tipps verlassen und schnell reich werden wollen. Das kann schnell nach hinten losgehen.“

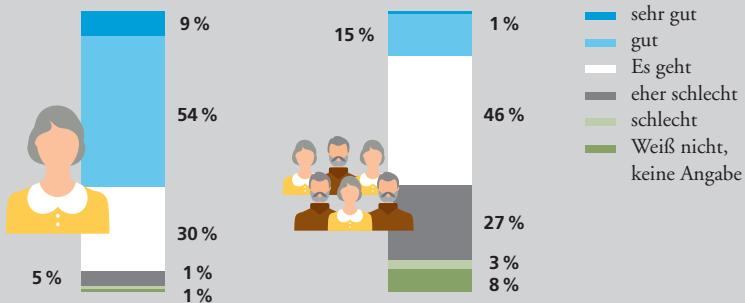
Mit der Vorsorgeproblematik hat Ottens tänzerisches Alter Ego Günther Krabbenhöft nicht mehr viel am Hut: Er empfindet sein ganzes Leben als Geschenk, und die Tatsache, dass er nun durch seine Popularität etwas mehr Geld zur Verfügung hat als vorher, macht es noch ein bisschen leichter und bunter. „Glück ist ja kein Dauerzustand, sondern es sind kleine Momente, einzelne Minuten, die man erlebt“, sagt er. Diese Lebensfreude strahlt der 70-Jährige jeden Tag aus, auch wenn er sich nur mit Freunden zu einem Theaterbesuch trifft. Oder „wenn ich mir auch nur eine Tasse Kaffee an einem herrlichen Ort in der Sonne gönnen“, so Krabbenhöft. Dann ist der Traum vom schönen Lebensabend ganz real. ■

Unter www.deka.de/privatkunden/altersvorsorge finden Sie weitere Informationen für Ihre Altersvorsorge.

RENTEN GUT ALLES GUT

Allen Unkenrufen zum Trotz: Die 65- bis 85-Jährigen von heute sind im Schnitt mit ihrer finanziellen Lage zufriedener als jede Generation davor. Die Jüngeren haben die Chance, dass es ihnen ähnlich gehen wird.

Senioren halten eigene wirtschaftliche Lage für besser



Frage man Senioren nach ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage, dann treffen sie überwiegend ein positives Urteil.

Sollen dieselben Senioren aber die finanzielle Lage ihrer Altersgenossen einschätzen, fällt das Ergebnis deutlich schlechter aus.

Quelle: Generali Altersstudie 2013; Basis: Befragung von 65- bis 85-Jährigen

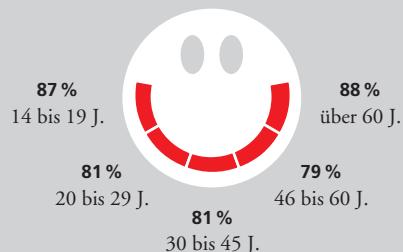
536.000

Menschen in der Altersgruppe 65 plus bezogen 2015 staatliche Grundsicherung. Absolut gesehen sind das gut doppelt so viele wie im Jahr 2003, gemessen an ihrem Anteil in der Altersgruppe jedoch nur rund 3,5 Prozent. Die Armutssquote ist damit unter Rentnern niedriger als in anderen Altersgruppen. Sie könnte in Zukunft aber steigen, wenn viele Niedriglohn- oder Hartz-IV-Empfänger ins Rentenalter kommen.

Quelle: Destatis; Stand: 31.03.2015

Junge und Alte sind besonders glücklich

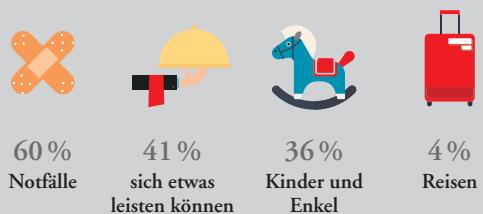
„Ich bezeichne mich selbst als lebensfroh“, sagen ...



Die Glückskurve des Lebens verläuft wie ein U – sie nimmt in späteren Jahren noch einmal richtig Fahrt auf.

Quelle: Coca-Cola Happiness Institut; Stand: 10.05.2015

Wofür Rentner sparen



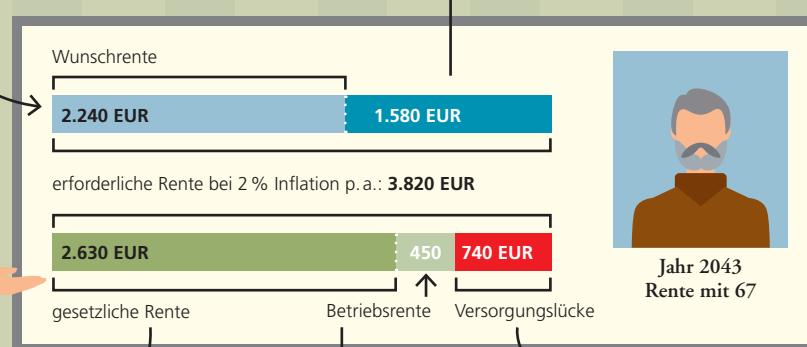
Menschen über 60 haben mehr Spaß an der Geldanlage als Jüngere und sie nehmen sich mehr Zeit dafür. Ihr wichtigstes Sparziel: immer einen Notgroschen haben.

Quelle: GfK im Auftrag des Bundesverbands deutscher Banken; Stand: 30.06.2014

Die gesetzlichen Renten werden in Zukunft laut Prognosen steigen – jedoch langsamer als die Löhne.
Dadurch werden die Rentenlücken größer, sie lassen sich aber mit vorausschauender Vorsorge schließen.

Michael ist 40 Jahre alt, angestellt, und er kann von seinen 2.800 Euro netto im Monat gut leben. Eine vereinfachte Rechnung zeigt, wie er zu seiner Wunschrente kommt. Laut Faustformel braucht Michael im Alter rund 80 Prozent seines Gehalts, um den Lebensstandard zu halten.

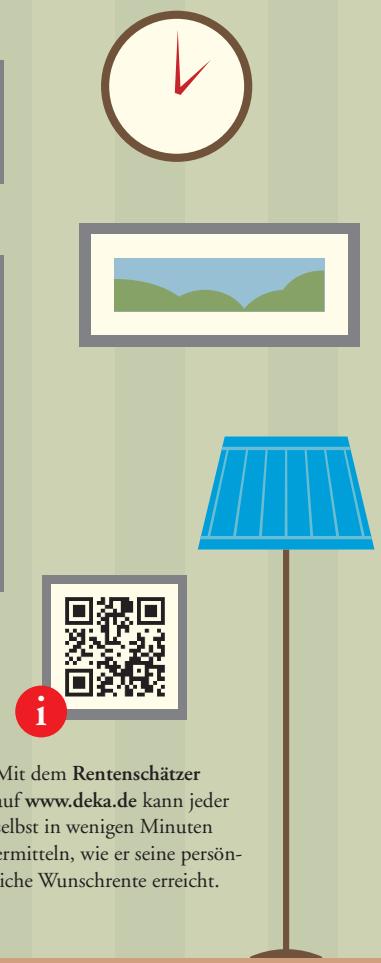
Michael rechnet die Inflation ein: Im Jahr 2043 wird er 3.820 Euro benötigen, um die Kaufkraft seiner Wunschrente zu erhalten.



Bei einer Anpassung von 1 Prozent jährlich würde seine Rente 2.630 Euro betragen.

Von seinem Arbeitgeber kann Michael mit 450 Euro Betriebsrente rechnen.

Michael braucht 160.000 Euro Kapital, um die Rentenlücke von 740 Euro bis zum 85. Lebensjahr zu schließen. Bei 0 Prozent Rendite müsste er 500 Euro im Monat sparen, bei 4 Prozent nur 280 Euro.



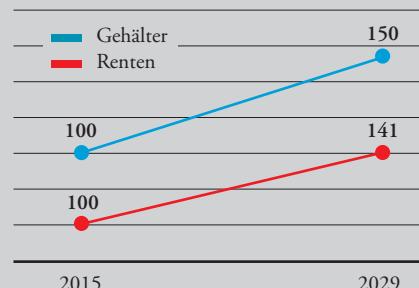
Quellen: DekaBank, eigene Berechnungen; Annahmen: Renteneintritt mit 67 Jahren ohne Berücksichtigung von Steuern und Abgaben

Plus bei Löhnen und Renten

Angaben in Prozent

40

Ein sinkendes Rentenniveau bedeutet nicht, dass der Staat künftig weniger Rente zahlen wird. Der Rentenbericht geht davon aus, dass die gesetzlichen Leistungen bis zum Jahr 2029 um durchschnittlich 41 Prozent steigen werden. Weil die Löhne nach den Prognosen im selben Zeitraum aber sogar um gut 50 Prozent zulegen sollen, sinkt das Rentenniveau, denn es gibt das Verhältnis von Renten zu Löhnen an. Wer seinen erreichten Lebensstandard im Alter halten will, muss daher vorsorgen.



Prozent der Menschen in Deutschland legen gar kein Geld für später beiseite. Bei den Beziehern geringer Einkommen ist die Quote besonders hoch. Im Jahr 2013 lag der Anteil der Nichtsparer noch bei 32 Prozent. Die Ursache für den Anstieg sieht Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, im „unnatürlich niedrigen Zinsniveau“. Keine Rücklagen zu bilden, ist aber die falsche Reaktion, besser ist es, nach rentablen Alternativen zu suchen.



Von der Generation Y bis zum Rentner –
jede Altersgruppe hat ihre Wünsche und
Ziele für die Zukunft.

EIN PLAN FÜR DIE ZUKUNFT

Ist die Riester-Rente gescheitert? Lohnt Sparen ohnehin nicht mehr? Gerade tobt wieder eine hitzige Debatte über die private Vorsorge. Doch wer die Weichen in Richtung Wertpapiere stellt, kann sich die Diskussionen sparen. Viele Sparkassenkunden sind schon auf dem richtigen Weg.

TEXT: Daniel Evensen

Die Zweifel am Sparen sind nicht aus der Luft gegriffen. Tatsächlich gilt: Viele Rezepte aus alten Zeiten funktionieren kaum mehr. Als Berlins ältester Hipster Günther Krabbenhöft vor vielen Jahren eine Lebensversicherung abschloss, hatte er damit einen guten Teil seiner Vorsorge in der Tasche. ▶ Seite 9 | Heute wären die Aussichten bei einem Garantiezins vor Kosten von 1,25 Prozent – und 0,9 Prozent ab 2017 – deutlich bescheidener. Auch Tagesgeld oder Sparbriefe leisten derzeit nur marginale Beiträge für den Vermögensaufbau. Dennoch haben es die Menschen ein gutes Stück weit selbst in der Hand, was aus ihrem Ersparnen wird.

VOLLE FLEXIBILITÄT

Hat ein Anleger zum Beispiel vor zehn Jahren – kurz bevor die Niedrigzinsphase begann – einen Fondssparplan auf internationale Aktien gestartet, dann konnte er bis März 2016 eine durchschnittliche Rendite von 5,4 Prozent pro Jahr und nach Abzug laufender Kosten erzielen. Das zeigen die aktuellsten Daten des Fondsverbands BVI.*

Und die Welt der Wertpapiere steht allen offen – bei der Deka beginnen Fondssparpläne ab Beträgen von 25 Euro. Daniela Honecker, Vorsorge-Expertin bei der Deka: „Anleger haben die Wahl aus einer Vielzahl unterschiedlicher Fonds und die volle Flexibilität: Sie können sparen bis zur Rente, bei Bedarf aber auch jederzeit Fondsanteile veräußern.“ Ein weiteres Plus: Man läuft mit Fondssparplänen nicht Gefahr, genau zum falschen Zeitpunkt zu investieren, wie

etwa am Beginn einer Durststrecke an den Finanzmärkten. Denn schwächere Phasen lassen sich bei Wertpapieren nie ausschließen. Wer aber jeden Monat einen festen Betrag anlegt, kauft bei tiefen Notierungen mehr Fondsanteile als bei höheren und erzielt auf lange Sicht einen günstigen Durchschnittspreis. Rückt das Sparziel näher, sollte das Fondsporfolio defensiver ausgerichtet werden, denn entscheidend für den Erfolg ist der Wert zum Verfügungszeitpunkt.

Die Risiken von Wertpapieren sind unbestritten, doch immer mehr Menschen nutzen auch ihre Chancen auf attraktive Renditen. Allein von Januar bis April 2016 haben über 180.000 Anleger einen Fondssparplan bei der Deka gestartet.

AUCH RIESTER KANN RENDITE BIETEN

Die Riester-Variante des Fondssparens weist Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf. Die wichtigste Übereinstimmung: Es wird breit gestreut in Aktien und Anleihen investiert, was ein entsprechendes Ertragspotenzial mit sich bringt. Wie gut das Potenzial genutzt werden kann, zeigt Deka-ZukunftsPlan. Bei dieser Riester-Lösung kommen vier Fonds mit unterschiedlichen Aktienquoten sowie ein Geldmarktfonds zum Einsatz. Jeder einzelne wurde zum Stichtag 31. Mai 2016 von der Ratingagentur Morningstar mit vier bis fünf Sternen bewertet – die Fonds zählen damit zu den besten in ihrem Bereich. Das überzeugt die Sparer: Bei der Ostsächsischen Sparkasse Dresden wurde im Mai der 100.000ste Deka-ZukunftsPlan abgeschlossen. ▶ Seite 5 | Auch tausende Sparkas- ▾

FONDSAUSWAHL

BEGLEITER FÜRS LEBEN

Je nach Lebensphase unterscheiden sich die Wünsche der Sparer. Investmentfonds bieten geeignete Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen.



Schon für junge Leute lohnt sich die Riester-Lösung Deka-ZukunftsPlan. Wer unter 25 ist, erhält einen einmaligen Berufseinsteigerbonus von bis zu 200 Euro.*** Und Deka-ZukunftsPlan kann umso besser die Marktchancen nutzen, je länger der Vertrag läuft. Wegen seiner Flexibilität ist ein Deka-FondsSparplan die ideale Ergänzung zum Riester-Vertrag.



Wer beruflich etabliert ist und Ersparnisse aufgebaut hat, kann in regelmäßigen Beiträgen oder per Einmalzahlung über die geförderten Höchstgrenzen hinaus mit Deka-ZukunftsPlan riestern, um in den Genuss des sogenannten „12/62-Steuervorteils“ zu kommen.***



Rückt die Rente näher, sollte die Vorsorge auf den Prüfstand gestellt und feinjustiert werden. Viele denken dann auch an Kinder oder Enkel: Ab 25 Euro kann man ihnen mit einem Deka-JuniorPlan eine Grundlage für die ersten Anschaffungen oder ein Studium aufbauen.



Hat man den Ruhestand erreicht, will man sein Vermögen möglichst lange bewahren und laufende Erträge erwirtschaften. Für Anleger, die bereit sind, Kursrisiken zu tragen, eignet sich dafür der Mischfonds Deka-Multi Asset Income mit seinen zwei Ausschüttungen jährlich.

▼
senberater setzen bei ihrer Vorsorge auf das Riester-Angebot der Deka. Aber was unterscheidet die Riester-Lösung vom klassischen Sparplan? Der wichtigste Punkt: Alle eigenen Einzahlungen und die staatlichen Zulagen sind zum Laufzeitende garantiert**, es können dann keine Verluste auftreten. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Vorsorgevermögen jedes einzelnen Kunden entsprechend seiner bisherigen Wertentwicklung und Restlaufzeit des Vertrags angelegt.

Wer seinen geförderten Riester-Vertrag jedoch vor Auszahlungsbeginn kündigt, muss die staatlichen Zulagen und eventuelle Steuervorteile zurückzahlen. Sparer sollten ihr Engagement daher langfristig sehen. Ein Riester-Vertrag ist aber ein angenehmer Lebensbegleiter, denn er passt sich den Bedürfnissen an. Wie

beim klassischen Fondssparplan hat man als Anleger die Möglichkeit, Beiträge zu senken oder anzuheben. Die Verträge können sogar vorübergehend ruhen und auch Einmalzahlungen sind möglich. Deka-Expertin Honecker rät: „Am besten kombinieren Sparer ihren Riester-Vertrag mit klassischen Fondssparplänen, über die sie jederzeit verfügen können. Dann müssen sie im Falle eines plötzlichen Geldbedarfs nicht die staatlich geförderte Vorsorge kündigen.“

Ein interessantes Angebot ist auch das Riester-Sparen mit sogenanntem „12/62-Steuervorteil“. Für Einzahlungen in Deka-ZukunftsPlan ohne Riester-Förderung gilt: Weist der Vertrag mindestens zwölf Jahre Laufzeit auf und erfolgt die Auszahlung nicht vor dem 62. Geburtstag, dann sind 50 Prozent des Wertzuwachses steuerfrei.*** Die anderen 50 Prozent unterliegen der Einkommensteuer mit dem persönlichen Steuersatz. Bei Nichteinhaltung der „12/62-Regelung“ muss der Wertzuwachs voll mit dem persönlichen Einkommensteuersatz versteuert werden.

REGELMÄSSIGE ERTRÄGE

Und was machen die Menschen mit ihrem Geld, wenn sie den Ruhestand erreicht haben? Riester wird dann zur Rentenzahlung, das darüber hinaus angesparte Kapital sollte weiter arbeiten und Ausschüttungen erwirtschaften. Speziell für Anleger, die regelmäßige Erträge anstreben und bereit sind, dafür mit Kursschwankungen zu leben, hat die Deka vor einem Jahr Deka-Multi Asset Income konzipiert. Dieser Fonds investiert in Hochzins-, Schwellenländer- und Wandelanleihen, die – bei entsprechenden Risiken – auch jetzt noch attraktive Verzinsungen bzw. Renditechancen aufweisen. Zudem können die Fondsmanager maximal 30 Prozent des Fondskapitals in dividendenstarke Aktien anlegen oder Zertifikate kaufen. Zwei Mal jährlich erhalten die Anleger eine Ausschüttung, die angepeilte Höhe wird ihnen bereits sechs Monate vorab avisiert.

Auch in Nullzinszeiten bieten Fonds die nötigen Mittel und Wege, um sein Geld Erfolg versprechend anzulegen und fürs Alter vorzusorgen. Der Youtuber Sven Otten hat die Initiative ergriffen und Fondssparpläne gestartet. ▶ Seite 6 | Seinen Electroswing kann er jetzt noch entspannter tanzen.

** Garantiegeber: DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main. Wird vor Beginn der Auszahlungsphase über das Kapital verfügt, sind bei Beiträgen mit Riester-Förderung die gewährten Zulagen und Steuervorteile zurückzuzahlen (förder schädliche Verfügung) und die Garantie entfällt. Der erzielte Wertzuwachs ist mit dem individuellen Steuersatz zu versteuern; ***Aussagen gemäß aktueller Rechtslage, Stand: Juni 2016. Die steuerliche Behandlung der Erträge hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und kann künftig auch rückwirkenden Änderungen (z. B. durch Gesetzesänderung oder geänderte Auslegung durch die Finanzverwaltung) unterworfen sein.



AKTIENFONDS

Der Brexit hat die Börsen durchgerüttelt. Die Unruhe dürfte aber vorübergehender Natur sein, Privatanleger sollten an ihrer langfristigen Aktienstrategie festhalten.

Quelle: DekaBank

	RÜCKNAHME- PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %						Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START- DATUM Fonds- auflegung	
			BETRACHTUNGSZEITRAUM						3 Jahre	5 Jahre	RENDITE		
			30.06.11 ^A 30.06.12	30.06.12 30.06.13	30.06.13 30.06.14	30.06.14 30.06.15	30.06.15 30.06.16	30.06.13 30.06.16	30.06.11 30.06.16	PER ANNO seit Start	30.06.13 30.06.16	30.06.11 30.06.16	
AriDeka CF DE0008474511	59,01	5,26	-11,3	14,9	20,7	15,8	-13,1	21,5	30,4	5,7	30.06.13	30.06.11	05.02.1962
Deka-BasisStrategie Aktien CF (A) DE000DK2EAG7	104,92	3,75	-	-	-	13,1*	-9,0	-	-	3,8	30.06.13	30.06.11	01.10.2014
Deka-Deutschland Nebenwerte CF LU0923076540	146,80	3,75	-	-5,6*	25,4	19,2	1,9	52,4	-	13,9	30.06.13	30.06.11	03.06.2013
Deka-DividendenStrategie CF (A) DE000DK2CDS0	148,33	3,75	-2,2	16,2	19,8	20,5	-2,3	41,0	66,3	10,0	30.06.13	30.06.11	02.08.2010

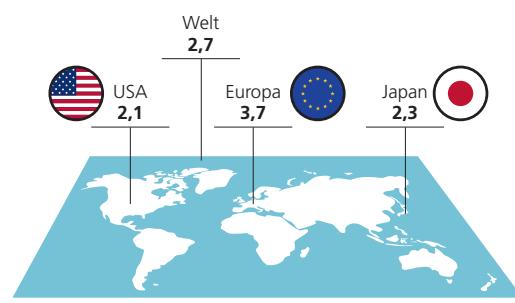
VORSPRUNG GEWACHSEN

Der Abstand von Dividenden- zu Anleiherrenditen ist noch größer geworden. Dividenden sind aber nicht die neuen Zinsen.

Im Frühjahr haben allein deutsche Aktiengesellschaften mehr als 40 Milliarden Euro an Dividenden an ihre Anleger ausgeschüttet, ein Plus von etwa 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. „Die Dividendensaison ist erfreulich verlaufen“, bilanziert Deka-Fondsmanagerin Ilga Haubelt. Zu den wenigen Enttäuschungen im Dax zählten die Deutsche Bank, RWE und Volkswagen, die ihre Dividende komplett oder in großen Teilen streichen mussten. Keiner dieser Titel war im Portfolio von Deka-DividendenStrategie vertreten, da sie die Kriterien beim Auswahlprozess nicht vollständig erfüllten. Haubelt erklärt: „Wir setzen auf Unternehmen mit starker Marktposition, überzeugendem Geschäftsmodell und nachhaltigem Dividendenwachstum.“ Nicht nur in Deutschland, auch weltweit stiegen die Gewinnausschüttungen. Während Spar- und Anleihezinsen weiter sinken, liegen die Dividendenrenditen auf einem attraktiven Niveau. ►siehe Grafik! Deka-DividendenStrategie reicht die im

Laufende Kosten Deka-DividendenStrategie: 1,42 Prozent.
Die laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr an,
das im September 2015 endete.
Quellen: DekaBank, MSCI; Stand: 31.05.2016

AKTUELLE DIVIDENDENRENDITEN IN PROZENT



Fonds aufgelaufenen Dividenden zweimal jährlich an die Anleger weiter. Am 20. Mai erhielten sie eine Ausschüttung von 2 Euro je Fondsanteil, im November steht die nächste Zahlung an. Ilga Haubelt betont jedoch, dass man Dividenden nicht mit Zinsen gleichsetzen darf – zum einen ist ihre Höhe nicht garantiert, zum anderen schwanken die Kurse von Aktien. „Marktkorrekturen wie zu Jahresbeginn können immer wieder auftreten“, sagt die Fondsmanagerin. Aber: „Für Anleger, die langfristig planen und regelmäßig sparen, sind Dividendenstrategien empfehlenswert.“

Deka-Europa Aktien Spezial CF (A)

144,96	3,75	-	6,4*	24,0	16,3	-5,2	36,8	-	11,9	02.11.2012
--------	------	---	------	------	------	------	------	---	------	------------

^A Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

* Netto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



FONDSÜBERBLICK

per 30. Juni 2016

THEMEN

19 Aktienfonds

Das Klimaabkommen von Paris war ein wichtiger Schritt – doch weitere müssen folgen.

21 Dekapedia

Was verbirgt sich hinter dem Begriff Emittentenrisiko? Dekapedia erklärt.

24 Fondsporträt

Deka-Europa Aktien Spezial versucht mit Sachlichkeit den Markt zu schlagen.

27 Immobilienfonds

Die Ratingagentur Scope hat zwei Offene Immobilienfonds der Deka aufgestuft.

TABELLEN

18 Aktienfonds

22 Renten- und Liquiditätsfonds

25 Vermögensverwaltende Fonds

27 Offene Immobilienfonds

28 Mischfonds und Sonstige Fonds

AKTIENFONDS

	RÜCKNAHME-PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
Deka-EuropaPotential CF DE0009786277	108,75	3,75	-11,5	19,1	25,5	19,8	-3,5	45,0	58,5	6,4	15.09.1999
Deka-EuropaSelect CF DE0009786186	55,19	3,75	-3,8	18,5	16,3	22,5	-8,2	30,8	54,7	1,1	31.03.1998
Deka-EuropaValue CF LU0100187060	42,45	3,75	-5,6	18,0	21,1	14,4	-10,8	23,6	42,8	1,9	29.10.1999
Deka-EuroStocks CF LU0097655574	32,19	3,75	-25,6	18,4	24,2	12,3	-15,3	18,2	8,1	-0,6	03.05.1999
DekaFonds CF DE0008474503	87,45	5,26	-21,5	28,2	20,4	12,6	-12,4	18,8	25,9	8,5	26.11.1956
Deka-Global ConvergenceAktien CF LU0271177163	94,06	3,75	-3,2	8,9	0,8	14,4	-14,0	-0,9	8,4	1,7	30.11.2006
Deka-GlobalChampions CF DE000DKOECU8	137,89	3,75	4,1	9,1	14,2	21,7	-3,7	33,9	57,8	3,8	27.12.2006
Deka-Globale Aktien LowRisk CF (A) LU0851806900	157,23	3,75	-	4,8*	13,3	24,3	7,7	51,7	-	15,2	17.12.2012

MIT DATEN GEFÜTTERT

Die Low-Risk-Strategie haben Fondsmanager entwickelt, bei der Umsetzung hilft der Rechner.

Laufende Kosten Deka-Globale Aktien LowRisk: 1,51 Prozent. Die laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr an, das im November 2015 endete.
Quelle: DekaBank; Stand: 31.05.2016

Die fünf größten Positionen im Portfolio

Die Deka verwaltet rund 290 ihrer Fonds mit einem Gesamtvolumen von mehr als 41 Milliarden Euro mithilfe quantitativer Modelle. Das bedeutet: Die Deka-Strategen werten große Datens Mengen über Markt Zusammenhänge aus und entwickeln daraus fundierte Anlagekonzepte. Bei Deka-Globale Aktien LowRisk lautet das Ziel, Aktien mit einem im Vergleich zum Gesamtmarkt unterdurchschnittlichen Risiko aufzuspüren, die gleichzeitig Renditepotenzial aufweisen. Aus den herausgefilterten Titeln wird ein breit gestreutes Portfolio aufgebaut, das bekannte

Namen wie Nestlé aus der Schweiz enthält, aber auch auf weniger verbreitete Aktien wie Red Eléctrica aus Spanien setzt. Die quantitative Auswahl ist kein Garant für positive Ergebnisse, doch Experten sind vom Konzept überzeugt. Die Ratingagentur Feri urteilt: „Der Investmentprozess ist effizient gestaltet und von der Investmentphilosophie bis zur Portfoliokonstruktion konsistent aufgebaut.“ Das Low-Risk-Modell kommt auch bei Deka-Europa Aktien Spezial zum Einsatz – in einer etwas offensiveren Ausprägung. ▶ Seite 24



			1,5 %	1,4 %	1,3 %	1,1 %	1,1 %				
DekaLux-BioTech CF LU0348461467	346,76	3,75	25,8	30,4	39,9	69,8	-29,8	66,8	183,7	16,4	02.06.2008
DekaLux-Deutschland TF (A) LU0062624902	100,15	0,00	-20,1	27,7	20,5	11,2	-13,8	15,6	17,8	5,9	01.12.1995
DekaLux-Europa TF (A) LU0062625115	54,28	0,00	-6,5	13,5	19,8	13,3	-14,0	16,8	24,0	2,9	01.12.1995
DekaLux-GlobalResources CF LU0349172485	61,19	3,75	-16,0	-10,9	21,8	-12,5	-10,8	-4,9	-26,2	-5,1	02.06.2008
DekaLux-Japan CF LU0048313653	591,35	5,26	4,0	16,6	4,4	31,3	-9,1	24,7	59,2	0,8	22.11.1993
DekaLux-MidCap TF (A) LU0075131606	64,75	0,00	-9,2	18,1	23,4	18,7	-6,8	36,5	46,5	3,7	03.03.1997
DekaLux-PharmaTech CF LU0348413229	255,86	3,75	11,2	22,7	20,9	41,1	-6,0	60,3	126,7	12,9	02.06.2008
DekaLuxTeam-Aktien Asien CF LU0052859252	516,42	5,26	-8,7	4,9	10,7	19,4	-5,3	25,1	26,2	2,3	20.06.1994

*Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

*Netto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

AKTIENFONDS

	RÜCKNAHME-PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
DekaLuxTeam-EmergingMarkets LU0350482435	98,92	5,26	-5,5	0,0	6,0	14,0	-15,4	2,3	1,8	0,6	02.06.2008
DekaLuxTeam-GlobalSelect CF LU0350093026	149,06	3,75	1,4	15,6	15,7	23,8	-9,7	29,4	57,4	5,8	02.06.2008
DekaLux-USA TF LU0064405334	91,05	0,00	13,3	15,4	14,6	28,9	0,4	48,3	93,9	5,3	01.02.1996
Deka-MegaTrends CF DE0005152706	59,94	3,75	-1,9	17,9	17,7	24,5	-6,6	37,0	64,2	2,8	21.05.2001
Deka-Nachhaltigkeit Aktien CF (A) LU0703710904	142,31	3,75	-1,1*	14,3	15,3	21,0	-8,6	27,6	-	9,4	28.12.2011
Deka-Schweiz DE0009762864	337,81	3,25	-12,3	26,2	25,3	23,1	-7,7	42,3	62,6	9,9	16.05.1994
DekaSpezial CF DE0008474669	290,29	5,26	0,3	15,2	16,2	24,3	-5,6	36,3	65,9	5,3	24.07.1978
Deka-Technologie CF DE0005152623	23,23	3,75	8,2	14,1	18,0	29,1	4,9	59,8	104,6	-3,2	10.01.2000
Deka-TeleMedien TF DE0009771923	72,14	0,00	17,6	18,0	18,9	29,8	-1,7	51,8	110,7	4,7	19.11.1996
Deka-UmweltInvest CF DE000DKOEC52	100,92	3,75	-20,0	18,5	20,3	16,1	-1,7	37,2	34,9	0,2	27.12.2006

DIE UMSETZUNG
ENTSCHEIDET

Die Klimakonferenz in Paris war ein Erfolg, die globale Erwärmung ist damit aber noch nicht gestoppt.



Michael Schneider,
Fondsmanager Deka-UmweltInvest

Bei der Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 wurde vereinbart, die globale Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Eine historische Einigung?

Große Abkommen gab es schon häufiger, entscheidend ist, ob und wie sie umgesetzt werden. Da bin ich nach den Erfahrungen aus der Vergangenheit etwas skeptisch und vorsichtig mit Begriffen wie „historisch“. Auf jeden Fall sind die Vereinbarungen ein Schritt in die richtige Richtung. Vor allem weil, anders als früher, auch die USA und China mit den übrigen Staaten an einem Strang ziehen.

Wird sich das Übereinkommen auf Unternehmen aus der Umweltbranche auswirken?

Auf indirekte Art. Für Unternehmen sind die konkreten Maßnahmen in den einzelnen Ländern ausschlaggebend. In den USA wurde zum Beispiel kürzlich ein Förderprogramm für erneuerbare Energien aufgelegt, von dem Windturbinen- oder Solarunternehmen profitieren.

Warum sind diese Branchen in Deka-UmweltInvest kaum noch vertreten?

Richtig, sie machen weniger als 5 Prozent Anteil am Fondsvermögen aus. In der Solarbranche hatten wir einen knallharten Verdrängungswettbewerb durch die Konkurrenz aus Fernost. Die wenigen Aktien, die übrig geblieben sind, weisen

extreme Kursschwankungen auf. Deshalb sind wir bei Solarwerten zurückhaltend. Für die Windbranche ist die Ausgangslage besser, doch es bestehen Überkapazitäten. Wir beschränken uns auf wenige, etablierte Anbieter.

Kaum Solar, wenig Wind. Was bleibt übrig?

Alle Aktien, die von Trends zu Umweltschutz, Wasserversorgung und Nachhaltigkeit profitieren, kommen für Deka-UmweltInvest infrage. Das sind mehr, als man denkt. Nehmen Sie Shimano: eine Top-Marke, die mit Fahrradausrüstung für umweltfreundliche Mobilität steht. Und Shimano hat ein überzeugendes Geschäftsmodell. Oder der Chiphersteller Infineon. Die meisten Elektromotoren verbrauchen noch zu viel Energie. Durch die Steuerung mit Halbleitern kann der Verbrauch gesenkt werden, und Infineon ist in diesem Bereich führend. Das sind nur zwei von sehr vielen Beispielen.

Dann fühlen Sie sich mit der Umweltbranche als Anlageuniversum wohl?

Absolut. Ich bin seit der Fondauflegung vor gut neun Jahren für Deka-UmweltInvest verantwortlich, und das Gesicht des Portfolios hat sich in dieser Zeit mehrfach gewandelt. Der Hauptgrund dafür ist, dass ich zusammen mit meinen Kollegen immer wieder auf neue, spannende Trends und Unternehmen stoße.

Laufende Kosten Deka-UmweltInvest: 1,71 Prozent.
Die laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr an,
das im November 2015 endete.
Quelle: DekaBank

* Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten.
Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

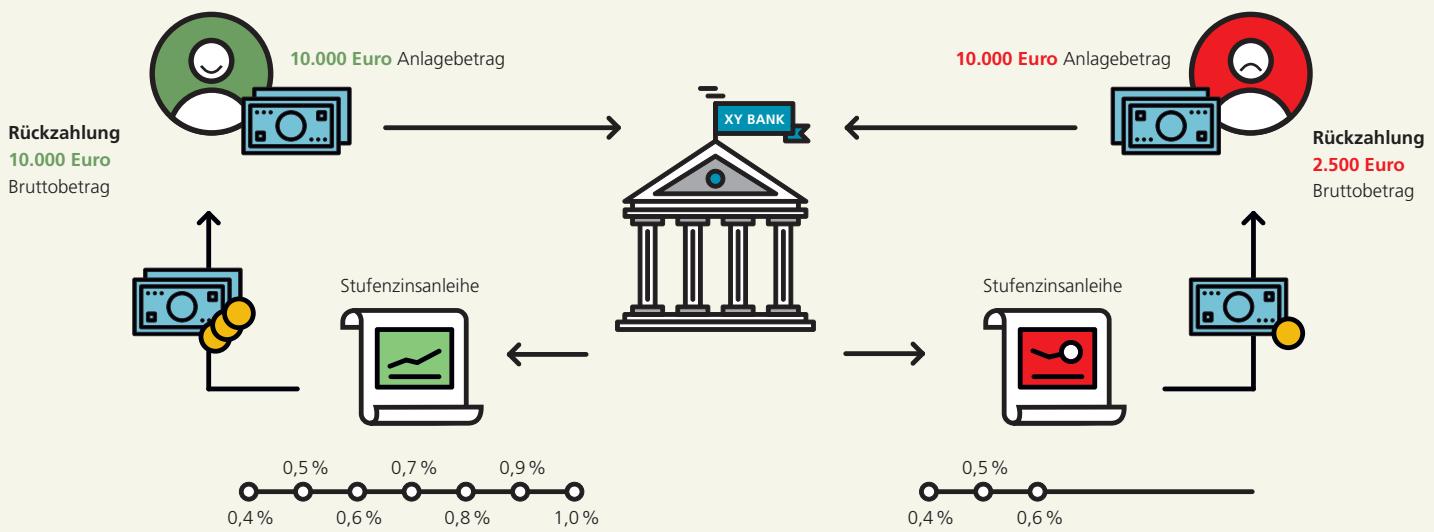
* Netto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



WAS IST DAS EMITTENTENRISIKO?

Nicht nur Unternehmens- und Staatsanleihen, sondern auch Zertifikate sind Schuldverschreibungen und bergen damit ein Emittentenrisiko: Wenn der Herausgeber in Zahlungsschwierigkeiten gerät, sind davon die Investoren betroffen. Deshalb ist es für Zertifikate-Anleger wichtig, auf die Qualität des Emittenten zu achten.

Ob Express-Zertifikat oder Aktienanleihe – Zertifikate sind Schuldverschreibungen der herausgebenden Bank. Investieren Anleger wie im Beispiel in eine siebenjährige Stufenzinsanleihe der fiktiven XY-Bank, hängt die vollständige Rückzahlung davon ab, ob diese Bank bis zum Ende der Laufzeit zahlungsfähig bleibt (linke Seite). Andernfalls können Anleger einen Totalverlust erleiden bzw. sie erhalten nur einen Teil ihres Geldes zurück, den sogenannten Barausgleichsbetrag (rechte Seite).



EMITTENT BLEIBT ZAHLUNGSFÄHIG

Der Anleger erhält über den Zeitraum von sieben Jahren Zinszahlungen in einer Gesamthöhe von 490 Euro. Am Ende der Laufzeit erhält er sein eingesetztes Kapital zurück.



DIE LEHMAN-PLEITE

Der bekannteste Fall eines Emittenten mit Zahlungsschwierigkeiten war die Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im Jahr 2008, die auch hierzulande bei Tausenden Zertifikatanlegern Verluste zur Folge hatte. Dies führte dazu, dass heute ein großes Augenmerk auf die Emittentenbonität gelegt wird. Allerdings ist seither kein weiterer am deutschen Markt tätiger Emittent in Zahlungsschwierigkeiten geraten.



GENAU HINSEHEN

Wegen des Emittentenrisikos sollten sich Anleger vor dem Kauf eines Zertifikats nicht nur über die Konditionen des Produkts, sondern auch über die Bank dahinter informieren. So beugen sie bösen Überraschungen vor. Dabei sollte man Fragen beantworten wie: Kenne ich die herausgebende Bank? Schenke ich ihr Vertrauen? Sind in jüngster Zeit negative Meldungen über ihre Finanzkraft veröffentlicht worden?



NOTEN FÜR DIE BONITÄT

Einen Anhaltspunkt für die Qualität der Emittenten geben auch Bewertungen von Ratingagenturen. Bei Standard & Poor's beispielsweise stehen Ratings von AAA bis BBB- für besonders solide Schuldner. Die Noten bieten allerdings keine absolute Gewähr, auch weil die Überprüfungen in größeren zeitlichen Abständen erfolgen. Die DekaBank hat mit A von Standard & Poor's ein ausgesprochen gutes Rating.*



RENTEN- UND LIQUIDITÄTSFONDS

Der Brexit hat auch an den Anleihemarkten für Bewegung gesorgt. Größeren Einfluss auf die Kurse hatte in den vergangenen Monaten aber die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Um gegen die geringe Inflation anzugehen, hat die EZB im März die Ausweitung ihres Kaufprogramms für Anleihen von 60 auf 80 Milliarden Euro monatlich beschlossen. Die stärkere Nachfrage seitens der EZB sowie das hohe Sicherheitsbedürfnis der Anleger wegen des Brexit haben die Kurse von Staatsanleihen bester Bonität beflogen. Im Gegenzug sind ihre Renditen weiter gesunken. Markantes Symbol: Die viel beachtete zehnjährige Bundesanleihe wies am Tag nach der Abstimmung in Großbritannien eine negative Rendite von -0,1 Prozent auf. Nach Einschätzung der Deka haben Rentenpapiere mit niedrigerer Bonität, die aber noch positive Renditen aufweisen, bessere Entwicklungsperspektiven.

Quelle: DekaBank

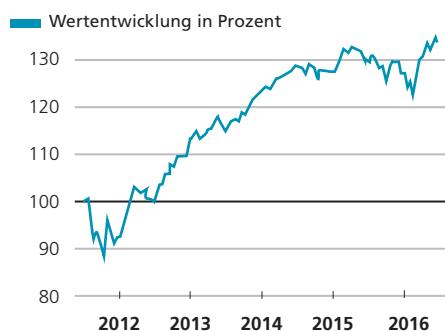
	RÜCKNAHME-PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe-aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds-auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE PER ANNO seit Start	
			30.06.11 ^A 30.06.12	30.06.12 30.06.13	30.06.13 30.06.14	30.06.14 30.06.15	30.06.15 30.06.16	30.06.13 30.06.16	30.06.11 30.06.16	PER ANNO seit Start	
Deka-BasisStrategie Renten CF LU0107368036	106,45	2,00	5,0	6,5	3,9	1,7	0,0	5,7	18,2	3,4	01.02.2000
Deka-ConvergenceRenten CF LU0133666163	50,61	3,75	-0,1	5,1	4,7	2,7	2,9	10,7	20,6	6,0	13.08.2001
Deka-CorporateBond Euro CF LU0112241566	54,68	3,00	0,6	7,4	6,5	-0,6	5,3	11,5	24,1	3,8	02.05.2000
Deka-CorporateBond High Yield Euro CF LU0139115926	39,62	3,00	-1,0	12,5	12,1	0,4	2,9	15,9	32,9	4,6	14.11.2001

HIGH YIELDS IM FOKUS

Anleger nehmen höhere Risiken in Kauf und investieren mehr in Hochzinspapiere.

Die EZB hat im März nicht nur die Ausweitung ihres Kaufprogramms für Anleihen bekannt gegeben, sondern darüber hinaus erklärt, dass sie ab Juni auch Unternehmensanleihen kaufen werde. Bereits diese Ankündigung führte bei vielen Firmenpapieren zu steigenden Kursen. Obwohl sich die EZB bei ihren Investitionen auf Unternehmen mit guter bis sehr guter Bonität konzentriert, profitierten auch Titel mit etwas schwächeren Ratings, sogenannte High Yields. Denn wie der Name schon sagt, zählen Hochzinsanleihen zu den wenigen Papieren, die noch interessante Zinscoupons aufweisen. Die Gründe dafür sind, dass sie ein größeres Ausfallrisiko bergen und ihre Kurse stärker schwanken. Deka-CorporateBond High Yield Euro ist auf dieses Marktsegment spezialisiert. Der Rentenfonds konnte am Aufschwung gut partizipieren, weil das Fondsmanagement die positive Entwicklung erwartet hatte. Nach dem deutlichen

DEKA-CORPORATEBOND HIGH YIELD EURO



Plus sind Rücksetzer bei High Yields im Bereich des Möglichen. Mittelfristig hält die Deka ausgewählte europäische Hochzinsanleihen aber weiterhin für chancenreich, da die Investoren auf der Suche nach Rendite sind.

Deka-EM Bond CF LU0350136957	101,24	3,75	3,4	1,1	9,5	-2,1	7,3	14,9	24,7	4,6	02.06.2008
Deka-EuropaBond TF DE0009771980	43,70	0,00	9,7	3,5	6,5	5,1	2,4	14,7	30,2	5,4	01.10.1997
Deka-Global ConvergenceRenten CF LU0245287742	39,63	3,75	7,0	0,1	4,5	1,2	3,3	9,2	21,3	4,9	03.05.2006

^A Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

RENTEN- UND LIQUIDITÄTSFONDS

	RÜCKNAHMEPREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds- auflegung	
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE		
			30.06.11 ^a	30.06.12	30.06.13	30.06.14	30.06.15	30.06.13	30.06.11	PER ANNO seit Start		
Deka-Globale Renten High Income CF DE000DK2EAL7	97,51	3,00	–	–	–	–	-4,2*	3,3	–	–	1,1	01.10.2014
Deka-LiquiditätsPlan CF LU0249486092	968,37	0,50	0,5	0,4	0,3	0,1	0,1	0,4	1,8	1,3	28.04.2006	
DekaLux-Bond A LU0011194601	72,93	3,00	8,1	4,3	7,2	5,3	5,0	18,5	37,7	5,8	17.10.1988	
Deka-Nachhaltigkeit Renten CF (A) LU0703711035	124,36	2,50	0,2*	12,1	12,5	2,9	4,1	20,6	–	7,6	28.12.2011	

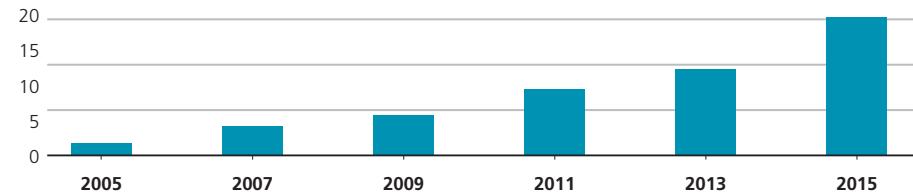
EINE IDEE SETZT SICH DURCH

Wie aktuelle Marktdaten zeigen, gewinnen nachhaltige Fonds weiter an Zuspruch.

Immer mehr Anleger stellen hohe ethisch-ökologische Ansprüche an ihre Investments. So stieg das verwaltete Vermögen entsprechender Fonds im Jahr 2015 um 33 Prozent auf 20,6 Milliarden Euro. Laut dem Forum Nachhaltige Geldanlagen entfallen davon rund 30 Prozent auf Rentenfonds. Wie erfolgreich „grüne“ Anleihefonds abschneiden können, zeigt Deka-Nachhaltigkeit Renten, der von der Ratingagentur Morningstar mit der zweitbesten Note von vier Sternen bewertet wird. (Stand:

30.06.2016). Deka-Nachhaltigkeit Renten investiert in Unternehmensanleihen aus aller Welt, wobei der Schwerpunkt auf Europa liegt. Bei der Auswahl müssen die Kandidaten fürs Portfolio zunächst einen Nachhaltigkeitsfilter passieren, anschließend wählt das Fondsmanagement die Papiere entsprechend ihren Konditionen und der Markteinschätzung aus. Die Notierungen von Anleihen schwanken in der Regel weniger als die von Aktien, dennoch können Kursrückgänge nicht ausgeschlossen werden.

VOLUMEN NACHHALTIGER INVESTMENTFONDS IN DEUTSCHLAND IN MRD. EURO



Laufende Kosten Deka-Nachhaltigkeit Renten: 0,92 Prozent.
Die laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr an,
das im Oktober 2015 endete.
Quelle: DekaBank

Deka-Renten: Euro 1-3 CF A LU0044138906	1.084,82	2,50	0,0	3,0	2,6	0,8	1,2	4,6	10,5	3,3	15.03.1993
Deka-Renten: Euro 3-7 CF A LU0041228874	1.508,49	3,00	2,2	6,0	5,5	2,0	2,7	10,5	23,3	4,7	23.11.1992
Deka-RentenReal DE000DKOAYK1	39,11	3,00	1,3	-0,9	2,7	-1,4	1,8	3,2	6,7	2,5	02.11.2004
DekaRent-international CF DE0008474560	20,71	3,00	13,6	-4,3	2,4	11,7	8,3	23,9	38,8	6,4	17.11.1969
Deka-RentSpezial EM 3/2019 CF DE000DK2D913	102,89	1,50	–	–	1,4*	2,6	2,2	–	–	3,5	31.03.2014
Deka-RentSpezial High Income 9/2020 CF DE000DK2EAH5	98,91	1,50	–	–	–	-1,6*	0,6	–	–	0,3	01.10.2014
Deka-RentSpezial HighYield 2/2018 CF DE000DK2D8J6	102,77	1,50	–	-2,4*	12,3	1,9	0,7	15,2	–	4,1	18.03.2013
DekaTresor DE0008474750	86,86	2,50	1,1	2,1	2,3	0,8	1,7	4,8	10,9	4,6	07.11.1983
Deka-Wandelanleihen CF LU0158528447	63,36	3,00	-9,2	11,7	13,6	8,4	-2,4	20,2	25,6	4,5	17.03.2003
RenditDeka CF DE0008474537	23,93	3,00	3,6	6,5	7,2	2,5	6,3	16,8	32,8	6,1	06.05.1968

^aDie 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

*Netto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



DEKA-EUROPA AKTIEN SPEZIAL

Zweifel an der politischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in Europa lassen Anleger bei Aktien derzeit vorsichtig agieren. Dabei deuten die Fundamentaldaten zahlreicher europäischer Unternehmen auf eine attraktive Bewertung im Vergleich zu anderen Assetklassen hin. Mit einem quantitativen Investmentansatz setzt Deka-Europa Aktien Spezial auf defensive Branchen.

EINFLUSSFAKTOREN



Schuldenkrise und Rezessionssorgen belasten weiterhin die Märkte.

Aber: Die Fundamentaldaten (Umsatz, Gewinn) europäischer Unternehmen sind gut.

Und: Die Bewertungen europäischer Aktienmärkte sind attraktiv.

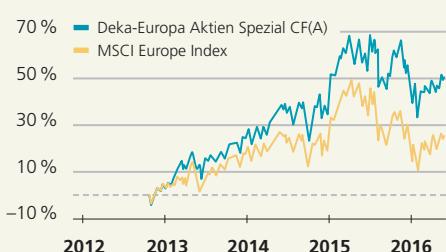
Quelle: DekaBank

INVESTMENTPROZESS



Quelle: DekaBank

WERTENTWICKLUNG¹



Das Anlageziel des Fonds ist es, das Risiko stärker als die Renditechancen zu reduzieren. Die jährlichen Daten seit Auflegung finden Sie auf Seite 18.

Quelle: Bloomberg; Stand: 31.05.2016

Vernunft im Depot

Europa ist ein emotionales Thema. Schuldenberge und Staatskrisen sorgen für volatile Märkte, die Anleger verunsichern. Bauchentscheidungen können da leicht zu überstürzten Verkäufen oder verpassten Einstiegsschancen führen. Wer erfolgreich investieren möchte, sollte besser ruhig und faktenorientiert vorgehen. Dafür eignet sich ein Fonds wie Deka-Europa Aktien Spezial, der konsequent nach einem Paket verschiedener statistischer Risikomaße investiert und die Emotionen ausblendet. Seit Anfang 2013 schaffte es der Fonds, einen Vergleichsindex wie den MSCI Europe [siehe Grafik unten links] hinter sich zu lassen.

Die LowRisk-Strategie

Das Anlageziel bei dieser Strategie besteht darin, das Risiko stärker zu reduzieren als die Renditechancen. Aus dem Anlageuniversum werden anhand finanzmathematischer Analysen der DekaBank diejenigen Aktien herausgefiltert, die niedrige Kursschwankungen und damit ein geringes Verlustrisiko im Vergleich zum Index erwarten lassen. Im Anschluss wird aus diesen Wertpapieren ein defensives Portfolio zusammengestellt.

Rendite wird gehebelt

Die Besonderheit von Deka-Europa Aktien Spezial ist die eingebaute Hebelwirkung. „Das LowRisk-Portfolio wird nach der Zusammenstellung auf etwa 120 Prozent gehebelt“, erklärt Fondsmanager Sven-Björn Thießen. „Als Folge liegt das erwartete Risiko des Fonds ungefähr auf Marktniveau, die erwartete Rendite aber etwas darüber.“ Zur Hebelung werden größtenteils Derivate auf Einzelwerte eingesetzt, um die bestehende Portfoliostruktur zu erhalten. Nichtsdestotrotz bleibt der Fonds den typischen Risiken ausgesetzt, wenn die Strategie nicht aufgehen sollte.

Die größten Branchen



Deka-Europa Aktien Spezial setzt auf defensive Branchen und investiert schwerpunktmäßig zum Beispiel in den Basiskonsumgütersektor – darunter fallen etwa Nahrungsmittel oder Haushaltsartikel.

Quelle: DekaBank; Stand: 31.05.2016

Konditionen

Anteilklassen CF

ISIN LU0835598458

Ausgabeaufschlag **3,75 %**

laufende Kosten **1,44 %***

Verwaltungsvergütung **1,25 % p.a.****

zzgl. erfolgsbezogene Vergütung **1,30 %*****

Depotbankgebühr **0,10 %**

* Die hier angegebenen laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr des Fonds an, das im Oktober 2015 endete. Sie können von Jahr zu Jahr schwanken und enthalten weder Kosten für den An- und Verkauf von Wertpapieren (Transaktionskosten) noch ggf. anfallende, an die Wertentwicklung des Fonds gebundene Gebühren. Sie beinhalten jedoch alle Kosten, die bei der Anlage in andere Fonds anfallen, sofern diese einen wesentlichen Anteil am Fondsvermögen ausmachen (z.B. bei Dachfonds).

** Die Verwaltungsvergütung enthält eine Vergütung für den Vertrieb (Vertriebsvergütung).

*** 25 % der über 100 % STOXX® Europe 600 (Net Return) Index liegenden Wertentwicklung, sofern die Wertentwicklung des Fonds die des Index auch unter Berücksichtigung der bis zu fünf vorausgegangenen Geschäftsjahre (frühestens ab dem 01.11.2013) übertrifft

¹ Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.



VERMÖGENSVERWALTENDE FONDS

Gut vier Jahre nach Start verwalten die Fonds aus der Reihe Deka-BasisAnlage zusammen mehr als 5 Milliarden Euro.

Quelle: DekaBank

	RÜCKNAHMEPREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			30.06.11 ^A 30.06.12	30.06.12 30.06.13	30.06.13 30.06.14	30.06.14 30.06.15	30.06.15 30.06.16	30.06.13 30.06.16	30.06.11 30.06.16	PER ANNO seit Start	
Deka-BasisAnlage A20 DE000DK2CFP1	106,16	2,00	-2,3*	1,9	1,8	2,8	0,2	4,9	-	1,5	27.04.2012
Deka-BasisAnlage A40 DE000DK2CFQ9	110,52	3,00	-3,7*	3,9	3,1	4,7	-0,1	7,9	-	2,6	27.04.2012
Deka-BasisAnlage A60 DE000DK2CFR7	116,38	4,00	-5,7*	7,4	6,1	7,1	-2,1	11,3	-	3,9	27.04.2012
Deka-BasisAnlage A100 DE000DK2CFT3	138,27	5,00	-9,5*	13,3	17,1	20,9	-8,9	29,0	-	8,2	27.04.2012

WENN MÖGLICH OFFENSIV

Deka-BasisAnlage A100 nutzt Chancen an den Aktienmärkten – kann aber das Tempo reduzieren.

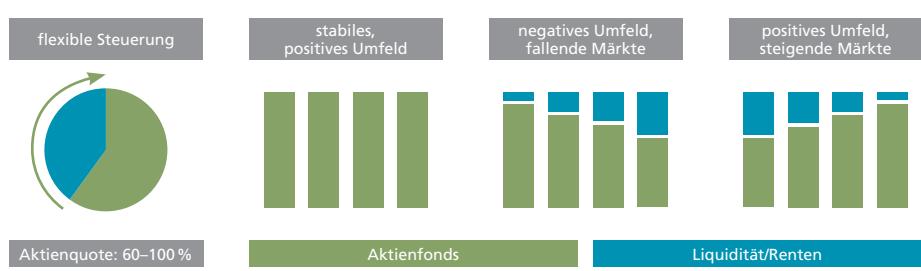
Die komplette Fondsreihe Deka-BasisAnlage wird nach dem gleichen Konzept von einem dreiköpfigen Team gemanagt: Je nach Marktlage bestimmen die Experten, wie sie die Anlageklassen gewichten und welche Segmente sie berücksichtigen wollen. Passend zur Einschätzung wählen sie bewährte Fonds für die Portfolios aus. Doch in zwei Punkten unterscheidet sich Deka-BasisAnlage A100 von den drei anderen Familienmitgliedern: Sie verzichtet auf Sicherungskomponenten und fährt die Aktienquote nie unter die Marke von 60 Prozent. Fondsmanager Henning Möller: „Solange wir keine negative Einschätzung haben, sind wir sogar vollständig am Aktienmarkt investiert.“ Wie die Ergebnisse oben zeigen, kann sich die offensive

Ausrichtung bezahlt machen. Bei Rückschlägen an den Börsen müssen Anleger allerdings Kursrückgänge einkalkulieren. Um die Schwankungen möglichst gering zu halten, nutzt das Deka-Team seinen Spielraum. „Beim Kursrutsch zu Jahresbeginn hatten wir die Aktienquote auf 85 Prozent gesenkt“, nennt Möller ein Beispiel. Zudem war der US-Markt zu dieser Zeit hoch im Portfolio gewichtet, weil sich amerikanische Aktien in unruhigen Börsenphasen meist stabiler präsentieren. „Inzwischen denken wir darüber nach, vorsichtig Kapital nach Euroland umzuschichten“, sagt Möller. „Einerseits wird der Brexit die Marktteilnehmer eine Weile in Atem halten, andererseits sind europäische Aktien jetzt größtenteils noch attraktiver geprägt.“

Mit seiner Aktienbandbreite von 60 bis 100 Prozent ist Deka-BasisAnlage A100 für das VL-Sparen zugelassen. Anders als die meisten VL-Angebote ist dieser Fonds nicht immer komplett am Aktienmarkt investiert.

Laufende Kosten Deka-BasisAnlage A100: 1,69 Prozent. Die laufenden Kosten fielen im Geschäftsjahr an, das im September 2015 endete.
Quelle: DekaBank

DAS OFFENSIVE PORTFOLIO KANN SICH DEN UMSTÄNDEN MODERAT ANPASSEN



*Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

^ANetto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

VERMÖGENSVERWALTENDE FONDS

	RÜCKNAHMEPREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabeaufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fondsaufliegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			30.06.11 ^a	30.06.12	30.06.13	30.06.14	30.06.15	30.06.13	30.06.11	PER ANNO seit Start	
DekaSelect: Nachhaltigkeit DE000DK1CJ59	106,49	3,75	-6,4	1,8	5,4	4,3	-5,8	3,6	2,4	1,3	02.01.2009
DekaStruktur: ErtragPlus LU0098472433	43,23	2,00	-5,2	2,3	4,8	1,8	-1,6	4,9	3,8	1,8	14.06.1999
DekaStruktur: Wachstum LU0098472516	42,41	2,00	-9,4	3,7	6,5	3,0	-4,0	5,3	1,0	1,1	14.06.1999
DekaStruktur: Chance LU0098472607	50,45	2,00	-6,4	6,1	15,4	16,7	-10,5	20,5	22,1	1,0	14.06.1999
DekaStruktur: 2 ErtragPlus LU0109011469	43,55	2,00	-5,2	2,3	4,8	1,8	-1,6	5,0	3,8	1,4	01.03.2000
DekaStruktur: 2 Wachstum LU0109011626	38,96	2,00	-9,4	3,6	6,5	3,1	-3,9	5,4	1,0	0,3	01.03.2000
DekaStruktur: 2 Chance LU0109012194	38,94	2,00	-6,2	5,7	15,3	16,9	-10,5	20,7	22,1	-0,7	01.03.2000
DekaStruktur: 2 ChancePlus LU0109012277	39,57	2,00	-7,8	12,0	14,2	25,9	-9,5	30,1	37,1	-1,0	01.03.2000
DekaStruktur: 3 ErtragPlus LU0124426619	45,23	2,00	-5,0	2,2	4,8	1,7	-1,5	4,9	4,0	1,5	01.03.2001
DekaStruktur: 3 Wachstum LU0124427344	43,75	2,00	-9,2	3,7	6,5	2,9	-3,9	5,4	1,2	0,9	01.03.2001
DekaStruktur: 3 Chance LU0124427773	49,15	2,00	-6,2	5,8	15,4	16,6	-10,4	20,5	22,0	0,8	01.03.2001
DekaStruktur: 3 ChancePlus LU0124427930	56,18	2,00	-7,1	12,0	14,1	25,8	-9,5	29,9	37,7	1,3	01.03.2001
DekaStruktur: 4 Ertrag LU0185900262	45,45	2,00	-1,0	2,1	3,8	1,1	-1,9	2,9	6,1	1,6	12.07.2004
DekaStruktur: 4 ErtragPlus LU0185900692	46,67	2,00	-5,1	2,3	4,8	1,7	-1,6	4,9	3,9	1,4	03.01.2005
DekaStruktur: 4 Wachstum LU0185900775	49,62	2,00	-9,4	3,7	6,5	3,0	-3,9	5,4	1,1	1,6	03.01.2005
DekaStruktur: 4 Chance LU0185901070	65,72	2,00	-6,2	5,8	15,3	16,8	-10,4	20,6	22,1	3,2	03.01.2005
DekaStruktur: 4 ChancePlus LU0185901153	85,97	2,00	-7,3	11,9	14,0	25,9	-9,5	29,9	37,4	5,5	03.01.2005
DekaStruktur: 5 Ertrag DE000DK1CJL4	102,27	2,00	-1,1	2,1	3,9	1,2	-1,8	3,3	6,4	1,7	02.01.2009
DekaStruktur: 5 ErtragPlus DE000DK1CJM2	104,10	2,00	-5,1	2,1	4,7	1,7	-1,6	4,7	3,5	1,7	02.01.2009
DekaStruktur: 5 Wachstum DE000DK1CJN0	109,76	2,00	-9,4	3,4	6,3	2,9	-4,0	5,1	0,5	2,3	02.01.2009
DekaStruktur: 5 Chance DE000DK1CJP5	139,04	2,00	-6,1	5,7	15,1	16,5	-10,2	20,3	21,7	5,1	02.01.2009
DekaStruktur: 5 ChancePlus DE000DK1CJQ3	193,27	2,00	-7,4	12,3	14,0	25,9	-9,2	30,3	38,1	9,6	02.01.2009

^a Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



OFFENE IMMOBILIENFONDS

Wegen ihrer stabilen Entwicklung erfreuen sich die Offenen Immobilienfonds der Deka großer Nachfrage. Investitionen sind in diesem Jahr noch über einen Sparplan möglich.

Allein im ersten Quartal 2016 haben Anleger rund 1 Milliarde Euro neu in die Offenen Immobilienfonds der Deka investiert – das ist nahezu eine Verdopplung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Da es Zeit braucht, um ertragsstarke Immobilien zu finden, steuert die Deka bereits seit Langem die Mittelzuflüsse: Jahr für Jahr werden für die Fonds individuelle Höchstgrenzen festgelegt. Dabei berücksichtigen die Immobilienexperten sowohl das Marktumfeld als auch die Liquiditätsquoten der Fonds. Durch diese sogenannte Kontingentierung soll eine gleichbleibend hohe Qualität der Portfolios gewährleistet werden. Aufgrund der hohen Nachfrage sind die Kontingente für 2016 so gut wie ausgeschöpft.

Quelle: DekaBank

	RÜCKNAHME-PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabe- aufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fonds- auflegung
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			30.06.11 ^A	30.06.12	30.06.13	30.06.14	30.06.15	30.06.13	30.06.11	PER ANNO	
Deka-ImmobilienEuropa DE0009809566	45,80	5,26	-2,6	1,9	2,2	2,2	2,2	6,8	11,5	3,8	20.01.1997

DOPPELTE AUFGSTUFUNG

Zwei Offene Immobilienfonds der Deka erhalten noch bessere Noten.

Deka-ImmobilienEuropa wurde von der Ratingagentur Scope von A auf A+ hochgestuft. Die Experten begründen ihr Urteil unter anderem mit einer gleichmäßigeren Verteilung der Laufzeiten bei den Mietverträgen und einer breiten Streuung über Standorte und Nutzungsarten. Von A auf A+ aufwärts ging es auch für Deka-Immobilien

Global. Seine Pluspunkte: die hohe Vermietungsquote, eine sinkende Zahl an auslaufenden Mietverträgen und die Ausrichtung auf nachhaltig zertifizierte Immobilien. Trotz sehr guter Ratings und stabiler Performance gilt: Immobilienfonds sind nicht risikolos, es können Wertänderungen bei Objekten oder Mietausfälle auftreten.

Deka-ImmobilienGlobal DE0007483612	54,94	5,26	-2,1	1,9	2,2	2,6	2,2	7,1	12,4	3,6	28.10.2002
WestInvest InterSelect DE0009801423	46,87	5,50	-3,6	1,4	2,3	2,3	2,0	6,8	10,2	3,8	02.10.2000

GELDGEBER FÜR GROSSPROJEKTE

Mit Deka Darlehen SPA können Privatanleger in die Anlageklasse Kreditfonds investieren.

Institutionelle Anleger können bereits seit 2009 über die Deka Immobilien GmbH in Kreditportfolios namhafter Unternehmen verschiedener



Die Finanzierung eines Airbus A380 gehört zum Startportfolio des Fonds.

Branchen investieren, um laufende Einnahmen aus den Zinszahlungen zu erhalten. Im Gegenzug tragen sie das Risiko von teilweisen oder vollständigen Kreditausfällen. Deka Darlehen SPA ermöglicht nun auch privaten Kunden ab 200.000 Euro Zeichnungssumme den Zugang zu dieser Anlageklasse. Im Startportfolio befindet sich eine Infrastrukturfinanzierung für ein Gas- und Dampf-Kombikraftwerk in den USA. Zudem sind ein Airbus A300 und ein A380 sowie zwei Immobilienfinanzierungen in Mailand und Paris Bestandteil des Kreditfonds. Besonderheit des Konzepts: Die DekaBank sitzt mit den Anlegern in einem Boot, denn sie bleibt mit einer Quote von mindestens 25 Prozent des anteiligen Nominalwerts der Darlehensforderung investiert.

^A Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten. Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



MISCHFONDS UND SONSTIGE FONDS

Eine Reihe von Mischfonds der Deka setzt auf quantitative Investmentmodelle. Dabei kommen ihnen auch die Forschungsergebnisse des hauseigenen Instituts für Kapitalmarktforschung zugute.

Das im Jahr 2013 gegründete IQ-Kap forscht im Bereich quantitativer Investmentkonzepte, die auf der Auswertung sehr großer Datenmengen basieren. Das Frankfurter Institut untersucht und erklärt Kapitalmarktphänomene sowie grundsätzliche Fragestellungen der Kapitalanlage. „Neue Entwicklungen im wissenschaftlichen Umfeld unserer Branche können wir so auch schneller für unsere Fonds nutzen“, erklärt Dr. Ulrich Neugebauer, einer der Geschäftsführer des Instituts und zugleich Leiter Quantitative Produkte bei der Deka. Zu den quantitativen Mischfonds zählt unter anderem Deka-GlobalOpportunities Plus [siehe unten], den das Fachmagazin „Fonds professionell“ im April wegen seiner überzeugenden Ergebnisse als Top-Fonds vorgestellt hat.

Quelle: DekaBank

	RÜCKNAHME-PREIS zum 30.06.2016 Anteilwert in €	AA Ausgabeaufschlag in %	1-Jahres-Netto-Wertentwicklung in %					Wertentwicklung (BVI-Methode) in %			START-DATUM Fondsauflage
			BETRACHTUNGSZEITRAUM					3 Jahre	5 Jahre	RENDITE	
			30.06.11 ^A	30.06.12	30.06.13	30.06.14	30.06.15	30.06.13	30.06.11	PER ANNO seit Start	
Deka-BasisStrategie Flexibel CF DE000DK2EAR4	100,92	3,75	–	–	–	2,3*	–3,4	–	–	1,4	01.10.2014
Deka-Commodities CF (A) LU0263138306	44,65	3,75	–22,9	–9,2	15,9	–29,4	–12,0	–28,1	–47,7	–7,4	04.10.2006
Deka-Deutschland Balance CF DE000DK2CFB1	107,52	3,00	0,3*	2,6	5,6	4,2	–3,8	5,8	–	2,6	19.12.2011
Deka-Euroland Balance CF DE0005896872	55,67	3,00	3,4	2,6	5,6	3,5	–3,2	5,9	15,7	3,7	14.07.2003
Deka-GlobalOpportunities Plus CF (A) LU0236907720	54,53	3,75	–5,5	11,8	16,1	6,5	–6,3	15,9	27,0	4,3	29.12.2005
Deka-Nachhaltigkeit Balance CF (A) LU0703711118	111,36	3,00	–2,0*	5,5	4,5	4,5	0,4	9,7	–	3,5	28.12.2011
Deka-Sachwerte CF DE000DK0EC83	99,89	3,00	–	–3,0*	4,7	1,0	–3,9	1,6	–	0,4	16.07.2012

Alle Daten zu Deka Investmentfonds finden Sie auch im Web unter www.deka.de.

Impressum

Herausgeber: DekaBank, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt
Verlag: Deutscher Sparkassen Verlag GmbH (DSV),

Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart

Chefredakteur: Olivier Löffler (V.i.S.d.P.)

Verantwortlicher Redakteur: Daniel Evensen

Art Director: Joachim Leutgen

Chefin vom Dienst: Helene Adam

Redaktion: Wiete Herold, Volker Tietz

Grafik/Infografiken: KD1 Designagentur, Köln
www.fondsmagazin.de

Verantwortlicher Redakteur: Volker Tietz

Anfragen an die Redaktion:

E-Mail: fondsmagazin@deka.de

Fax: 0711 782-1120

Postanschrift: fondsmagazin Leserservice,
 Am Wallgraben 115, 70565 Stuttgart

Druck: Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Abonnementverwaltung: Abo-Service-Team,

fondsmagazin@dsv-gruppe.de, Tel. +49 711 782-1130

Der Jahrespreis für ein Inland-Abo beträgt 9,00 €,

der Heftpreis 3,00 € (inkl. Zustellgebühr und Mehrwertsteuer).

Kündigungen sind jährlich mit einer Frist von sechs Wochen

möglich. Der Abschluss eines Jahresabonnements bedarf der

Schriftform. Daneben wird fondsmagazin auf Veranlassung

von Unternehmen der Deka-Gruppe oder von Sparkassen

ausgewählten Kunden zugesandt. Den Bezugspreis übernimmt

in diesem Fall das veranlassende Unternehmen.

Als Kundenmagazin der DekaBank Deutsche Girozentrale geben die fondsbezogenen Beiträge die Einschätzungen des Herausgebers – der DekaBank – wieder, fokussieren die hauseigenen Produkte und können werbliche Aussagen enthalten.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Artikel, die mit Namen oder Signets des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Texte oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Angaben dienen der Information und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren.

Artikel-Nr. 322 113 134 ISSN 1434-0259



Zertifikatsnummer:
910-53212-011-1052
www.climatepartner.com



^A Die 1-Jahres-Netto-Wertentwicklung berücksichtigt neben den Kosten auf Fondsebene, wie beispielsweise die Managementvergütung, zusätzlich die auf Anlegerebene entstehenden Kosten.
 Diese Kosten enthalten den im Verkaufsprospekt genannten Ausgabeaufschlag, der einmalig im „ältesten“ 1-Jahres-Zeitraum der Tabelle berücksichtigt ist.

* Netto-Wertentwicklung im Rumpfjahr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.



BREXIT

KURSKORREKTUREN, ABER KEIN ABSTURZ

Nach der Abstimmung in Großbritannien ging die Diskussion über Vor- und Nachteile der EU-Mitgliedschaft in einer Kakophonie von Sprüchen, Halb- und Unwahrheiten unter. Was bedeutet der Austritt für die Europäische Union?

Es war einerseits eine große Demonstration der Demokratie, die aber andererseits auch die Gefahren von Volksentscheiden offenlegte: Am Ende ist Großbritannien von etwa 36 Prozent der Wahlberechtigten aus der Europäischen Union herausgewählt worden. Dem Vereinigten Königreich hat das Ergebnis große Verunsicherung beschert, die in der kurzen Frist ökonomisch teuer werden wird. Was langfristig wird, kann man heute nicht vorhersehen; ob und wie der Brexit kommt, ist überhaupt noch nicht geklärt. An den Börsen blieb unmittelbar nach der Entscheidung die große Katastrophe aus. Allerdings ist auch hier die Verunsicherung gestiegen, über den politischen Kurs Europas und damit auch über die wirtschaftlichen Bedingungen von morgen.

Wichtiger für Europa ist nun weniger das britische Schicksal als eher, wie es weitergeht auf dem Kontinent. Die EU ist mehr denn je der Prügelknabe. Teilweise liegt das an ihrer Aufgabe, denn sie ist immer noch größtenteils eine Freihandelszone. Dieser Binnenmarkt benötigt einheitliche Regeln zum Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital und für die Freizügigkeit ihrer Bürger. Diese Regelsetzungen sind leicht zu kritisieren, ohne dass man dabei die wirtschaftlichen Vorteile des großen Binnenmarktes gegenrechnet. So etwas lässt sich schnell populistisch ausschlachten. Aber solche Handelsregeln werden überall gebraucht, auch in Großbritannien. Dort will man sie

einfach wieder selber machen – was keine Garantie dafür ist, dass sie besser sein werden als die aus Brüssel. Mit der gleichen Argumentation könnten auch Bayern, Hessen oder Sachsen verlangen, dass der „Superstaat“ Bund ihnen „ihr Land zurückgeben soll“.

Aber der Staatenbund EU ist nicht nur eine Handelsunion. Europa hat immer den politischen Traum der „Überwindung der Nationen“ in Europa geträumt. Dieses Ziel geht wesentlich weiter. Trotzdem bleibt es falsch, die EU-Kommission bereits jetzt als heimliche Regierung Europas oder das Bündnis als Superstaat hinzustellen. Alle wesentlichen Kompetenzen befinden sich weiterhin auf der Ebene der Nationalstaaten. Und es zeigt sich, dass die Bürger Vorbehalte gegen eine weitergehende Vergemeinschaftung haben, bei der Finanz- oder Sozialpolitik etwa.

Daher ist in Europa jetzt eine Bestandsaufnahme angesagt. Einerseits wäre es unsinnig, die EU implodieren zu lassen und damit alle wirtschaftlichen Vorteile des Binnenmarktes aufzugeben. Dies wäre übrigens auch das Szenario, bei dem die Finanzmärkte alles andere als ruhig bleiben würden. Andererseits kann es auch kein einfaches „Weiter so“ oder „Jetzt erst recht“ geben. Aber vielleicht gibt es ja Felder, wo sich beides verbinden ließe: eine Vertiefung der EU, die den Bürgern mal zur Abwechslung sinnvoll erscheint, etwa im Bereich der Sicherheit. Es gibt einen Nutzen der EU für ihre Bürger, dieser muss besser deutlich gemacht und ausgebaut werden.

„Die Europäische Union ist mehr denn je der Prügelknabe, was zum Teil an ihrer Aufgabe als Freihandelszone liegt“

Dr. Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank

EGOMANE GEGEN ESTABLISHMENT

Ex-Außenministerin Hillary Clinton und der polternde Immobilien-Tycoon Donald Trump kämpfen um den Einzug ins Weiße Haus. Was ist in den USA eigentlich los und wie ist es um die größte Volkswirtschaft der Welt bestellt, wenn ein Egozentriker wie Trump ein ernsthafter Kandidat für den Job als 45. Präsident sein kann?

TEXT: Petra Schneider ILLUSTRATIONEN: Martin Haake

Radfahren bringt einem zwar nicht Donald Trumps Reichtum, aber seine Frisur – so wirbt der Fahrradhändler Bike Connection in Kalifornien auf Plakaten. Auf Trump, den polternden Milliardär und Präsidentschaftskandidaten der Republikaner, trifft man in den USA derzeit an den ungewöhnlichsten Orten. Selbst im Süßwarenladen liegen an der Kasse Döschen mit seinem Konterfei. Dabei hatten vor einigen Monaten nur wenige Beobachter Trump zugetraut, alle Konkurrenten im republikanischen Lager aus dem Feld zu drängen.

Und Hillary Clinton, die Kandidatin der Demokraten? Ebenso wie Trump ist auch sie nicht jedermanns Liebling. Eine kalte, berechnende Polit-Lady, so ein weitverbreitetes Klischee. Wer nun der bessere Kandidat ist, wollen die beiden am 26. September erstmals öffentlich diskutieren. Hillary Clinton wird es dabei nicht leicht haben, Trumps harte verbale Attacken zu kontern und die Wähler, die im Vorwahlkampf noch für ihren Konkurrenten Bernie Sanders gestimmt hatten, auf ihre Seite zu ziehen. Der stärker links orientierte Sanders, der mit einem Vermögen von 500 000 Dollar als bodenständig gilt, eroberte vor allem die Herzen der Jugend im Sturm. „Erschwerend“ für Clinton kommt bei den Fernsehduellen mit

„Heutzutage hat man ein Problem, wenn man zum Establishment gehört“

Holger Bahr, Leiter Volkswirtschaft der DekaBank

Trump hinzu, dass dieser als TV-Serienstarschauspielerische Erfahrung besitzt. In der beliebten Realityshow „The Apprentice“ wählte er als Boss den besten Lehrling aus.

Auch wenn Donald Trump politische Erfahrung fehlt: Mit extremen Statements katapultiert er sich immer wieder bewusst ins Rampenlicht – eine bislang erfolgreiche Wahlkampfstrategie. Am bekanntesten sind vermutlich der Plan, eine Mauer an der Grenze zu Mexiko bauen zu lassen, um illegale Einwanderung zu unterbinden, sein fragwürdiges Faible für das „Waterboarding“ oder die Forderung nach einem Einreiseverbot für Muslime. Trump zielt auf die Ängste vieler Bürger – gerade nach dem Orlando-Attentat – und punktet mit der Erinnerung an vermeintlich gute alte Zeiten. „Make America Great Again“ lautet sein Slogan. Er verspricht, das Land wieder zu der Nation zu machen, die es einst war. Denn in der globalen Weltrangordnung ist die Vormachtstellung der USA gefährdet. China holte in den

vergangenen Jahren deutlich auf. Um die Abwanderung der Produktion ins Ausland zu stoppen, will Trump die Steuern für US-Unternehmen von 35 auf einheitlich 15 Prozent senken. Alles, was in Amerika produziert werden könnte, soll auch dort gefertigt werden.

Keine Frage: Für viele Wirtschaftsbosse, darunter auch Hightech-Firmen aus dem Silicon Valley, die überwiegend im Ausland fertigen, ist Trump alles andere als ihr Wunschkandidat. Im Frühjahr sollen sich unter anderem Tim Cook (Apple), Larry Page (Google) und Elon Musk (Tesla) an der US-Ostküste getroffen haben, um zu beraten, wie man seine Präsidentschaftspläne verhindern könnte.

Rüstungskonzerne dagegen dürften wohl jubeln. Um die Macht der USA zu demonstrieren, steigen unter seiner Ägide möglicherweise die Verteidigungsausgaben. Zwar kann niemand abschätzen, was Trump bei einem Wahlsieg tatsächlich umsetzen würde, aber die US-Wirtschaft ist global stark verflochten, weshalb eine grundlegende Richtungsänderung in der Wirtschafts- und Außenpolitik weitreichende Folgen hätte. Holger Bahr, Leiter Volkswirtschaft der DekaBank, stellt dar: „Es ist aber unwahrscheinlich, dass die Amerikaner die Spielregeln komplett neu schreiben und denken, dass man in ▶



DIE SPANNENDSTEN TERMINE DER US-PRÄSIDENTSWAHL 2016

26. September 2016	4. Oktober 2016	9. Oktober 2016	19. Oktober 2016	8. November 2016	20. Januar 2017
Erstes öffentliches TV-Duell der beiden Präsidentschaftskandidaten	Die potenziellen Vizepräsidenten treten zum verbalen Schlagabtausch an	Zweites Fernsehduell von Hillary Clinton und Donald Trump	Dritte und letzte TV-Diskussion der beiden Spitzenkandidaten vor der Wahl	Wahl des 45. US-Präsidenten und Vizepräsidenten*	Vereidigung des neuen US-Staatsoberhauptes und des Vizepräsidenten

Das Duell zwischen Donald Trump und Hillary Clinton ist die zweite Runde im Kampf um den Einzug ins Weiße Haus. Während sich Clinton bei den Demokraten in einem zähen Ringen gegen den fast 75-jährigen Bernie Sanders durchsetzte, der ihr erst Mitte Juli seine Unterstützung zusicherte, zwang Donald Trump republikanische Rivalen wie Marco Rubio, Ted Cruz oder John Kasich überraschend schnell in die Knie.

Quelle: eigene Recherchen * Das Volk stimmt zwar ab, wer Präsident werden soll, bestimmt dadurch aber nur die Wahlmänner. Diese insgesamt 538 Personen (435 Abgeordnete des Repräsentantenhauses, 100 Senatsmitglieder und drei Wahlmänner für den Regierungsbezirk Washington) wählen wiederum den Präsidenten.



Kampf dem Freihandel, wenig Wissen über Europa, eine Grenzmauer zu Mexiko oder ein Einreiseverbot für Muslime – Präsidentschaftskandidat Trump pflegt seine ganz eigene Weltsicht.

der Weltpolitik ohne Rücksicht auf die anderen Länder agieren kann.“ Dennoch dürfte Trump im Falle eines Wahlsiegs für deutlich mehr Unruhe an den Märkten sorgen als Hillary Clinton, die gute Kontakte zur Wall Street pflegt und von den Banken im Wahlkampf finanziell stark unterstützt wurde.

Donald Trump verspricht den Wählern große Veränderungen in Washington, weshalb viele Amerikaner über seine Defizite

hinwegsehen: Entgegen den üblichen Gepflogenheiten will Trump vor der Wahl nicht mal seine Steuererklärung veröffentlichen. Es scheint, den Bürgern ist alles lieber als die bisherige politische Elite. „Heutzutage hat man ein Problem, wenn man zum Establishment gehört“, meint Bahr.

Während Trump sich als Kandidat präsentiert, der die Macht des Establishments aufbrechen will, gilt Ex-Außenministerin Clinton als dessen typische Vertreterin.

Von den bisherigen Politikern hat sich das Wahlvolk mehr erwartet, viele Hoffnungen wurden nicht erfüllt. Enttäuscht ist vor allem die Mittelschicht, die unter der Immobilienkrise und der darauffolgenden Rezession stärker gelitten hat als die übrigen Einkommensklassen. Deren Entlastung haben sich Trump wie Clinton auf die Fahnen geschrieben. Clinton will zudem die weibliche Wählerschaft für sich gewinnen und setzt sich für die Rechte der Frauen im Job ein. Trotz ihres Reichtums will sie Vermögen ab 5 Millionen Dollar höher besteuern, die Steuer auf Kapitalgewinne anheben und die Abschreibungsmöglichkeiten reduzieren.

Unterdessen wirft Trump den Demokraten und dem bisherigen Amtsinhaber Barack Obama vor, dass sich die Wirtschaft in seiner Amtszeit zu langsam von der Rezession erholt habe. Dabei steht gerade die US-Wirtschaft im internationalen Vergleich gut da: Die Finanzkrise ist weitgehend bewältigt und gehört bald der Vergangenheit an. „Mit 5 Prozent Arbeitslosenrate und 2 bis 2,5 Prozent jährlichem Wirtschaftswachstum ist Amerika schon auf dem Weg zur Normalität nach der Lehman-Pleite“, sagt Bahr. Der Finanzsektor sei im Bereinigungsprozess weit fortgeschritten und auch der Staatshaushalt weise einen vergleichsweise soliden Schuldenstand auf, betont er. Der seit 2010 währende Aufschwung sei in einer reifen Phase, weshalb weitere Zins erhöhungen folgen würden. Das sei in fortgeschrittenen Konjunkturphasen aber üblich, um die Inflation zu beherrschen. Ein Schritt, mit dem in Europa frühestens in ein paar Jahren zu rechnen ist. Bahr erklärt: „Höhere Zinsen sind eine Rückkehr zur Normalität.“

Ein Wahlsieg Clintons wäre politische Normalität, die Entscheidung fällt am 8. November. So lange dürften noch viele der Döschen mit Pfefferminzpastillen verkauft werden. Im Angebot sind „Trump Bad Breath“, zu Deutsch „Mundgeruch“, oder „Hype Trump 2016“. ▀

FREMDWÄHRUNGSZERTIFIKATE

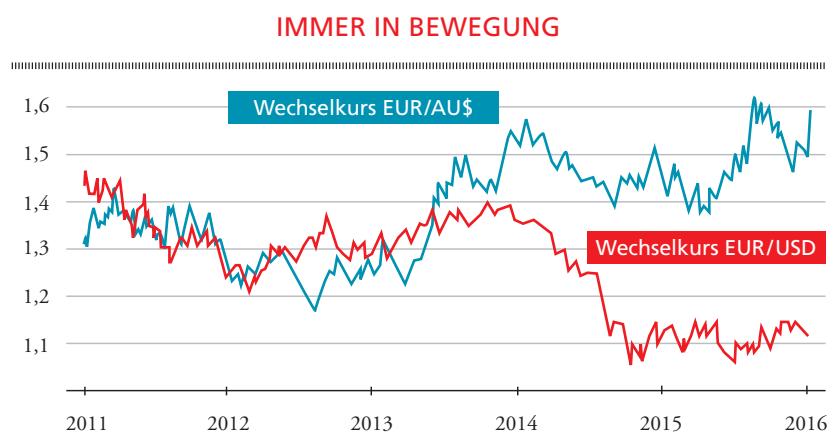
ES MUSS NICHT IMMER EURO SEIN

Welche Anlage bietet noch attraktive Zinsen? Währungsanleihen können eine Option sein, die Renditen in Ländern wie den USA oder Australien sind deutlich höher als in Euroland. Anleger müssen aber die Wechselkursentwicklung beachten – sie spielt eine entscheidende Rolle.

Die Amerikaner haben ihre Hausaufgaben nach der Finanzkrise gemacht, wirtschaftlich läuft es wieder rund in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Folgen: höhere Zinsen und eine robuste Währung. Joachim Schallmayer, Kapitalmarktexperte der DekaBank, rechnet mit einer Fortsetzung dieses Trends: „Wir erwarten ungeachtet des US-Wahlaugangs weiter moderat steigende Zinsen und einen Dollar, der gegenüber dem Euro zulegt.“ Davon können nun auch Anleger profitieren, die DekaBank hat ihr Angebot um Währungsanleihen erweitert. Diese sind derzeit mit Kupons von bis zu 3 Prozent versehen und weisen überwiegend eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren auf.

RELEVANTER WECHSELKURS

Vom Prinzip her handelt es sich um normale Anleihen, die Zinsen und eine feste Rückzahlung bieten. „Erwerb, Zinszahlung und Rückzahlung erfolgen aber in der Fremdwährung“, beschreibt Torsten Bischoff, Leiter Produktmanagement Zertifikate der DekaBank, den wesentlichen Unterschied. Da die Zahlungen in Euro umgerechnet werden, können sie leicht von jedem Kunden erworben werden. Bei jeder Transaktion, also beim Kauf, allen Zinszahlungen sowie der Rückzahlung wird der aktuelle Wechselkurs zugrunde gelegt. Unter der Annahme, dass sich dieser während der Laufzeit der Anleihe nicht ändert, bleiben dem Anleger die Zinsen als Gewinn. Fällt aber zum Beispiel der US-Dollar, dient der Zinskupon als Puffer. Bei einer starken Abwärtsbewegung der Währung ist der Zinsvorteil allerdings schnell aufgezehrt, Anleger müssten dann Verluste hinnehmen.



Je schwankungsfreudiger der Kursverlauf bei einem Währungspaar, desto höher sind Chancen und Risiken bei einer Fremdwährungsanleihe. Legt etwa der US-Dollar (rot) im Vergleich zum Euro deutlich zu, profitiert der Anleger von zusätzlichen Wechselkursgewinnen.

Quelle: Bloomberg



Das ideale Szenario ist ein Anstieg des US-Dollar, wie ihn die Konjunkturexperten der DekaBank aufgrund steigender Zinsen in den USA erwarten. Dann würde das Investment in doppelter Hinsicht lohnen: „Anleger haben mit Währungsanleihen die Chance auf höhere Zinsen und zusätzliche Wechselkursgewinne“, sagt Bischoff. Auch beim Australischen Dollar sind die Volkswirte der DekaBank optimistisch.

Die Anleihen des rohstoffreichen Landes locken im Vergleich zu den US-Pendants mit noch höheren Renditen, weil die Währung stärker schwankt und dadurch risikoreicher ist. Aufgrund der Ausschläge der Wechselkurse eignen sich Währungsanleihen für erfahrene Anleger, die eine gewisse Risikobereitschaft mitbringen und die Papiere als Depotbeimischung einsetzen.



INVESTIERE LIEBER UNGEWÖHNLICH

Vom Nullzins bis zu Milliardendividenden, von Kurssprüngen bis zum Brexit – das außergewöhnliche Marktumfeld verlangt besondere Anstrengungen. Die Deka hat ihre Art zu investieren bereits vor drei Jahren weiterentwickelt, um auch in turbulenten Zeiten gute Ergebnisse einzufahren.

TEXT: Daniel Evensen FOTO: Frank Reinhold

Der Brexit hat hohe Wellen geschlagen, er ist aber nicht die erste Nervenprobe für Anleger in diesem Jahr. Gleich im Januar geht die Angst vor einer Weltrezession um und die Kurse von Aktien und Unternehmensanleihen rauschen in den Keller. Als die Stimmung an den Märkten in den ersten Februartagen ihren Tiefpunkt erreicht, trifft sich das Investmentkomitee der Deka zu einer Sondersitzung, um neue Chancen auszuloten. „Wir greifen gerne zu, wenn andere über die Maßen verunsichert sind“, erklärt Frank Hagenstein, der als Chief Investment Officer (CIO) der Deka das Komitee leitet. „Das sind die besten Gelegenheiten, um mit günstigen Zukäufen einen Mehrwert für unsere Fondsanleger zu schaffen.“

Aber welches Risiko ist angesichts einer möglichen Rezession angemessen? Die Diskussion darüber verläuft an diesem Februar morgen streckenweise kontrovers. Vorstand, Volkswirte, das Vermögensmanagement und der CIO entwerfen Szenarien, tauschen Argumente aus – und finden zu einer gemeinsamen Linie. Wichtigster Punkt: eine Offensive bei Unternehmensanleihen. „Die Corporate Bonds mit mittlerer und schwächerer Bonität waren auf Niveaus wie in einer Wirtschaftskrise abgesackt“, erinnert sich Hagenstein. „Nach unserer Einschätzung war der Pessimismus übertrieben.“ Die Einstiegsschance wird an die Fondsmanager im Haus kommuniziert. Der erste Schritt ist getan, um einer schwierigen Ausgangslage eine positive Wende zu geben.

GUT GERÜSTET FÜR NEUE ZEITEN

Das Investmentkomitee ist für die generelle Kapitalmarktmeinung der Deka verantwortlich. Es wurde 2013 gegründet, in einer Zeit, als die Notenbanken in aller Welt mit Rettungspaketen und anderen unkonventionellen Maßnahmen einen immer größeren Einfluss auf die Finanzmärkte nahmen. Das Komitee ist mit Ökonomen und Anlagestrategen so besetzt, dass es schnell auf geldpolitische Schritte und andere wichtige Ereignisse reagieren kann.

Anfangs kam die Runde alle zwei Monate und bei besonderen Anlässen zusammen, inzwischen berät sie monatlich über die Strategie. Über die taktische

Positionierung stimmen sich weitere Teams sogar täglich ab. „Es passiert so viel in Politik und Wirtschaft, man muss dicht am Geschehen sein“, begründet Hagenstein. Seiner Meinung nach haben mittel- bis langfristige Prognosen beim Fondsmanagement an Stellenwert verloren. Der CIO nennt ein Beispiel: „Niemand hat am Jahresanfang vorhergesagt, dass zehnjährige Bundesanleihen im Sommer negative Renditen aufweisen werden.“ Die Deka ist daher überzeugt, dass die Anlagestrategie in kurzen Abständen auf den Prüfstand gehört.

Nachdem das Investmentkomitee mit Einschätzungen zu den wichtigsten Anlageklassen die Leitplanken gesetzt hat, übernimmt das Asset Allokations

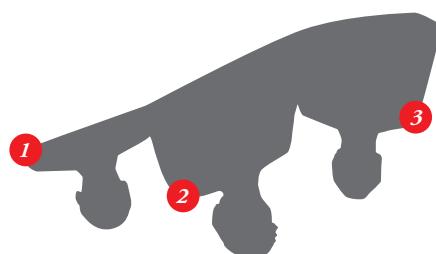
Komitee. Es entwickelt nun konkrete Investmentstrategien und Empfehlungen für die Fondsmanager der Deka. Wie diese umgesetzt werden, zeigt am deutlichsten der Mischfonds Deka-BasisStrategie Flexibel. Er verfolgt das Ziel, die „besten Ideen des Hauses zu

bündeln“, erklärt Fondsmanager Ronald Spekking. Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Währungen – für Deka-BasisStrategie Flexibel kommen alle Anlageklassen infrage, und auch bei ihrer Gewichtung bestehen sehr große Freiheiten. Spekking: „Wichtig ist dabei, aus einzelnen guten Anlageideen auch ein stimmiges Ganzes zu machen.“ Als Richtschnur dienen die Einschätzungen und Empfehlungen des Investmentkomitees und des Asset Allokations Komitees. Als seine Kollegen im Februar die Chancen von ▼

„Wir greifen gerne zu, wenn andere über die Maßen verunsichert sind. Das sind die besten Gelegenheiten“

Frank Hagenstein, Chief Investment Officer Deka

Analysieren aus allen Blickwinkeln



1 Jan Losen Fondsmanager Deka-DividendenStrategie Europa

2 Frank Hagenstein Chief Investment Officer Deka

3 Ronald Spekking Fondsmanager Deka-BasisStrategie Flexibel

„Wichtig ist, aus einzelnen guten Anlageideen auch ein stimmiges Ganzes zu machen“

Ronald Spekking,
Fondsmanager Deka-BasisStrategie Flexibel

Unternehmensanleihen hervorheben, baut Ronald Spekking den Anteil von Corporate Bonds im Deka-BasisStrategie Flexibel auf mehr als die Hälfte des Portfolios aus. Ein guter Teil davon sind Hochzinspapiere von Unternehmen mit schwächerer Bonität. Die Entschlossenheit wird belohnt, denn die Rezessionsängste verflüchtigen sich im März bereits wieder. Als dann auch noch die Europäische Zentralbank den Kauf von Unternehmensanleihen ankündigt, steigen vor allem High Yields – also die spekulativeren Anleihen – in der Gunst der Anleger.

BREXIT-WARNFLAGGE GEHISST

Einige Monate später fährt Ronald Spekking das Risiko zurück, denn schon Mitte Mai hisst das Investmentkomitee die Brexit-Warnflagge. Obwohl die meisten Marktteilnehmer fünf Wochen vor der Abstimmung zuversichtlich sind, mahnen die Deka-Strategen zur Vorsicht. CIO Frank Hagenstein: „In so einer unklaren Situation spielen wir nicht die Helden

und gehen unnötige Risiken für die Fonds unserer Kunden ein.“ Bei Deka-BasisStrategie Flexibel zeigt sich die Zurückhaltung daran, dass konservative Anleihen mehr Raum im Portfolio bekommen und die Aktienquote auf 20 Prozent sinkt. Spekking: „Mit meinen Kollegen aus dem Fondsmanagement habe ich mich beraten, welche Aktien am besten zu einer defensiveren Positionierung passen. Wir haben uns für europäische Dividendentitel entschieden.“

Bei der Auswahl der Einzelaktien stimmt sich der Fondsmanager eng mit Jan Losen ab, der für den Fonds Deka-DividendenStrategie Europa verantwortlich zeichnet. Losen nennt ein Beispiel: „Vor dem Referendum haben wir uns zusammengesetzt und über mögliche Auswirkungen für britische Dividendenwerte gesprochen. So unerfreulich das Ereignis ist, international aufgestellte Unternehmen aus Großbritannien bekommen sogar eher Rückenwind wegen des schwächeren britischen Pfunds.“

Auf der Suche nach den besten Ideen kommt also von mehreren Seiten Unterstützung: Das Investmentkomitee analysiert das große Bild – im Fachjargon nennt man das den Top-down-Blick. Kollegen aus dem Fondsmanagement steuern Expertise zu einzelnen Wertpapieren bei – das ist die Bottom-up-Perspektive. „Nicht zu vergessen das tägliche Ideen-Sparring mit meinen 20 direkten Kollegen in der Multi-Asset-Abteilung“, ergänzt Spekking. Das letzte Wort behält aber stets der Fondsmanager selbst.

Das Prinzip des schnellen und intensiven Austauschs wird bei allen fundamental gemanagten Fonds der Deka gelebt. Diese Art zu investieren bietet keine Gewähr für allzeit positive Ergebnisse, denn Wertpapiere bergen nun einmal Kursrisiken. Auch bei Deka-BasisStrategie Flexibel sollten sich die Anleger bewusst sein, dass es sich um ein „chancenorientiertes Produkt handelt, bei dem wir vorübergehende Rückschläge in Kauf nehmen, um langfristig vorne zu liegen“, so der Fondsmanager. Aber ein zeitgemäßes Investmentkonzept kann einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Fondsqualität leisten.

CIO Frank Hagenstein glaubt, dass die gegenwärtige defensivere Positionierung nicht ewig andauern wird: „Sollten die Gewinne der Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte wieder anziehen, dann könnten auch die Aktienkurse zulegen.“ Er wird diese Einschätzung zu gegebener Zeit gemeinsam mit den anderen Strategen im Investmentkomitee einer kritischen Prüfung unterziehen.

TRANSPARENTE ANLAGESTRATEGIE

	TAKTISCHE SICHT	STRATEGISCHE SICHT
Aktien	⊕	⊖
Staatsanleihen	⊕	⊕
Unternehmensanleihen	⊖	⊕
Hochzinsanleihen	⊕	⊖
Kurs Euro zu US-Dollar	⊕	⊕

■ neutral ■ positiv ■ negativ

Anleger können sich selbst ein Urteil über die Arbeit des Investmentkomitees bilden, denn die Deka veröffentlicht und kommentiert ihre Marktmeinung regelmäßig im Deka-InvestmentBrief. Der Brief wird Sparkassen als Impuls für ihre Strategie zur Verfügung gestellt, er ist zudem auch als PDF auf der Website www.deka-gruppe.de abrufbar. Die Tabelle links ist ein Auszug aus der Juli-Ausgabe und gibt die momentane Einstufung verschiedener Anlagebereiche wieder. Die taktische Sicht bezieht sich auf die kommenden Tage und Wochen, die strategische Sicht hat einen mittelfristigen Charakter.

Deutschlands großes Reisemagazin gegen Fernweh



Sparen Sie
15%!

Die nächsten
10 Ausgaben
+ Geschenk
für nur 51 €



Menu Wasserkaraffe 1,3 l

- Die Glaskaraffe hat einen Deckel, der sich beim Gießen automatisch öffnet
- Material: Glas, Edelstahl, Kunststoff und Silikon
- Maße: Ø ca. 12 cm, Höhe: ca. 34 cm

Mehr Auswahl auf www.abenteuer-reisen.de/shop

Bitte ausfüllen und gleich senden an:
abenteuer und reisen Aboservice, Postfach 1201, 61175 Karben oder per Fax an +49(0)6187/90568-29 oder per E-Mail an aboservice@abenteuer-reisen.de

Ja, ich bestelle 10 Ausgaben abenteuer und reisen und erhalte die Wasserkaraffe von Menu gratis dazu.

10 Hefte zum Preis von nur 5,10 € statt 6 € pro Ausgabe inkl. Zustellung und MwSt. Ich spare 15% gegenüber dem Einzelkauf. Wenn ich abenteuer und reisen nicht mehr lesen möchte, teile ich das spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit mit. Andernfalls verlängert sich das Jahres-Abo (10 Hefte) automatisch um ein Jahr. Mein Geschenk kann ich auch dann behalten, wenn ich abenteuer und reisen nicht weiter lesen möchte. Lieferung nur, solange Vorrat reicht. Dieses Angebot ist nur für Deutschland gültig. Die Bestellung kann ich innerhalb von 14 Tagen ohne Begründung beim abenteuer und reisen Aboservice, Postfach 1201, 61175 Karben, widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Meine persönlichen Angaben:

Ich bezahle per: Rechnung Bankeinzug

Name, Vorname

BIC

Straße, Hausnummer

IBAN

PLZ, Ort

Bank

Telefon, E-Mail (für evtl. Rückfragen)

Datum Unterschrift

Ja, ich bin damit einverstanden (jederzeit widerruflich), dass Sie mich künftig per Post, Telefon oder E-Mail über interessante Angebote von abenteuer und reisen und Partnerunternehmen informieren.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Prisma Direkt GmbH (Aboverwaltung abenteuer und reisen), Postfach 1201, 61175 Karben, Gläubiger-Identifikationsnummer: DE38ZZZ00000793133 wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Prisma Direkt GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzuziehen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



1

Mit 30 Jahren wurde Jochen Zeitz, 53, Vorstandsvorsitzender bei Puma und damit der jüngste CEO eines börsennotierten Unternehmens in Deutschland. 2012 gab er den CEO-Posten ab und widmete sich kurze Zeit später voll und ganz seinen Nachhaltigkeitsinitiativen. 2013 eröffnete er das Segera Resort inmitten des gleichnamigen privaten Wildschutzgebietes auf dem Laikipia-Plateau in Zentralkenia.



2



3



4



- 1 — Zeitz' Liebe zu Afrika reicht weit zurück: 1989 reiste er erstmals nach Kenia und verliebte sich in das ostafrikanische Land.
- 2 — Auf Schritt und Tritt begegnen den Segera-Gästen Kunstwerke der Zeitz Collection, so wie hier im Skulpturengarten des Retreats. Es ist eine der führenden Sammlungen in und aus Afrika.
- 3 — Kenianerinnen fertigen Schmuck: Zeitz und seiner Stiftung ist viel daran gelegen, kenianische Traditionen zu bewahren und zugleich den interkulturellen Dialog zu fördern.
- 4 — Die Farm, auf der heute die Luxuslodge Segera mit insgesamt acht Villen steht, erwarb Zeitz bereits 2005. Sämtlicher Strom wird mit Solaranlagen erzeugt, die Lodge ist energetisch autark.

IM GESPRÄCH MIT UNTERNEHMER JOCHEN ZEITZ

„LUXUS UND NACHHALTIGKEIT SIND KEIN WIDERSPRUCH“

Aus der Chefetage bei Puma in die Savanne: Nach 20 Jahren in der Sportartikelbranche beschäftigt sich Jochen Zeitz heute mit zahlreichen Nachhaltigkeitsprojekten und seiner Luxuslodge Segera in Kenia.

Herr Zeitz, was hat Sie angetrieben, nach Ihrer Puma-Zeit etwas Neues aufzubauen?

Nach 20 Jahren in der Sportartikelbranche wollte ich andere Bereiche kennenlernen, in denen ich global etwas bewegen kann. Daher habe ich mich ganz dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet. Ich begann mit eigenen Initiativen und habe dann mit Sir Richard Branson, dem Gründer der Virgin-Gruppe, die Non-Profit-Organisation „The B Team“ ins Leben gerufen. Darin haben wir einige der weltweit einflussreichsten Unternehmensführer versammelt, die als gutes Beispiel bei den Themen Umwelt-Fußabdruck, Transparenz, unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit vorangehen.

Und was hat Sie bewogen, ausgerechnet in Kenia Land zu kaufen?

Ich habe ganze 13 Jahre nach dem Ort gesucht, der alle für mich wichtigen Kriterien erfüllt. Es sollte dort eine artenreiche Tierwelt in einer einzigartigen Landschaft geben. Das Land sollte möglichst einfach zu erreichen, nachhaltig zu bewirtschaften und malarialfrei sein. Und ich wollte in einem politisch stabilen Land investieren, dessen Wirtschaft dynamisch wächst.

Ihre Lodge Segera bietet luxuriöse Safari-Erlebnisse an. Passt das denn zu Ihrer Idee von nachhaltigem Wirtschaften?

Luxus und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch. Luxus in Segera heißt: nur wenige Gäste, möglichst viel Privatsphäre, ganz nah an der Natur und individuelle Safaris.

Aber wird dieses Engagement nicht durch den Ökoschaden Ihrer Gäste getrübt?

Unterm Strich ist unsere Bilanz positiv.

Wir setzen zum Beispiel ausschließlich Solarenergie ein und erzeugen unseren Strom selbst. Wir sammeln bis zu 600.000 Liter Wasser in unseren Zisternen und bereiten dieses wieder auf. Unsere Lebensmittel stammen weitgehend aus eigenem Anbau oder lokaler Produktion. Aber auch die hohe Artenvielfalt auf Segera gibt Bonuspunkte bei der Erstellung der Ökobilanz.

2009 gründeten Sie die Umweltstiftung Zeitz Foundation. Was haben Sie erreicht?

Nachhaltiges Wirtschaften ist heute als Konzept viel bekannter und akzeptierter als damals. Wir initiieren Projekte, die selbstständig werden sollen. Die Initiative „The Long Run“, mit der wir Projekte der Zeitz Foundation weltweit etablieren, soll zu einer starken Marke für Nachhaltigkeit werden. Eine unserer sechs von der Stiftung gegründeten und mitfinanzierten Schulen im Umfeld von Segera wurde als grünste Schule der Welt ausgezeichnet. Dadurch können wir auch bei den Touristen das Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit der Natur und Kultur des Urlaubslandes schärfen.

Interessieren sich Ihre wohlhabenden Gäste wirklich für Tier- und Menschenschutz?



Jochen Zeitz führte den einst kriselnden Sportartikelhersteller Puma wieder auf Erfolgskurs.

Das tun sie! Kürzlich war eine Familie aus Kalifornien zu Gast. Deren 14-jährige Tochter besuchte unsere Modellschule und war so begeistert, dass sie zu Hause in den USA zehn Stipendien für Mädchen unserer Schule organisierte. Bessere Botschafter können wir uns nicht vorstellen.

Für Puma ließen Sie als erster deutscher Konzern 2010 eine Ökobilanz erstellen. Was trieb Sie damals und was treibt Sie heute an?

Man braucht Fakten und Transparenz, wenn man besser werden will. Nur wenn etwas messbar wird, kann man Prozesse auch verändern und sich Ziele setzen, seine Manager motivieren, diese zu erreichen.

Was brachte das?

Der gesamte Kering-Konzern, zu dem heute auch Puma gehört, ist ein deutlich nachhaltigeres Unternehmen als vor 2010 und ein Vorbild für andere Firmen, nicht nur in der Sportwelt.

Sie stiften Ihre Sammlung afrikanischer Kunst, die Zeitz Collection, dem Ende des Jahres eröffnenden Mocaa-Museum in Kapstadt. Wollen Sie sich ein Denkmal setzen?

Ach was! Es geht mir darum, dass afrikanische Kunst eine Heimat und eine bedeutende Plattform bekommt – und zwar in Afrika selbst, nicht in New York oder London. Viele der Künstler haben eine soziale und politische Botschaft. Das Projekt dient deshalb auch der Bewusstseinsfindung des Kontinents und zum besseren Verständnis von Afrika in der Welt.

DIE GRÖSSE DES GLÜCKS

In Industrieländern wie Deutschland werden die Größe und das Wachstum einer Volkswirtschaft mithilfe des Bruttoinlandsprodukts gemessen. Wohlstand und Lebensqualität können damit allerdings nur bedingt abgebildet werden. Wissenschaftler haben alternative Konzepte entwickelt, bei denen das Wohlbefinden der Menschen im Fokus steht. Als Vorbild dient häufig das kleine Königreich Bhutan.

TEXT: Eli Hamacher

Jeder Bhutaner soll glücklich sein. So wünscht es sich Seine Majestät, der fünfte König von Bhutan, Jigme Khesar Namgyel Wangchuck ließ daher im Jahr 2008 das Gross National Happiness (GNH) – das Bruttonationalglück – in der Verfassung verankern. Darin steht, dass das Wohlbefinden der Nation Vorrang hat – und nicht ein rasches Wirtschaftswachstum beziehungsweise ein wachsendes Bruttoinlandsprodukt. Bei der wirtschaftlichen Entwicklung soll es gerecht zugehen, die Regierung gut geführt, traditionelle und kulturelle Werte bewahrt und die Umwelt geschützt werden, so die Ziele des GNH. Und mit Ha Vinh Tho leistet sich ausgerechnet eines der ärmsten Länder der Welt einen Glücksminister.

REICHE STAATEN INTERESSIERT

Damit es nicht bei Lippenbekenntnissen bleibt, erheben die Experten des Gross National Happiness Centre unter Ha Vinh Tho den GNH-Index. „Dem Bruttonationalglück liegt die Idee zugrunde, nicht nur wirtschaftliche Faktoren zu messen, sondern viele andere, die dazu beitragen, dass Menschen sich wohlfühlen“, erklärt der Minister – und stößt damit auch in reichen Industriestaaten auf offene Ohren.

Seit die Finanzkrise 2008 die Wirtschaftswelt in ihren Grundfesten erschütterte, haben sich die Kritiker des traditionellen Maßstabs für Wohlstand wieder stärker Gehör verschafft: Das Wachstum



„Das Bruttonationalglück misst viele Faktoren, die dazu beitragen, dass Menschen sich wohlfühlen“

Ha Vinh Tho, Glücksexperte in Bhutan

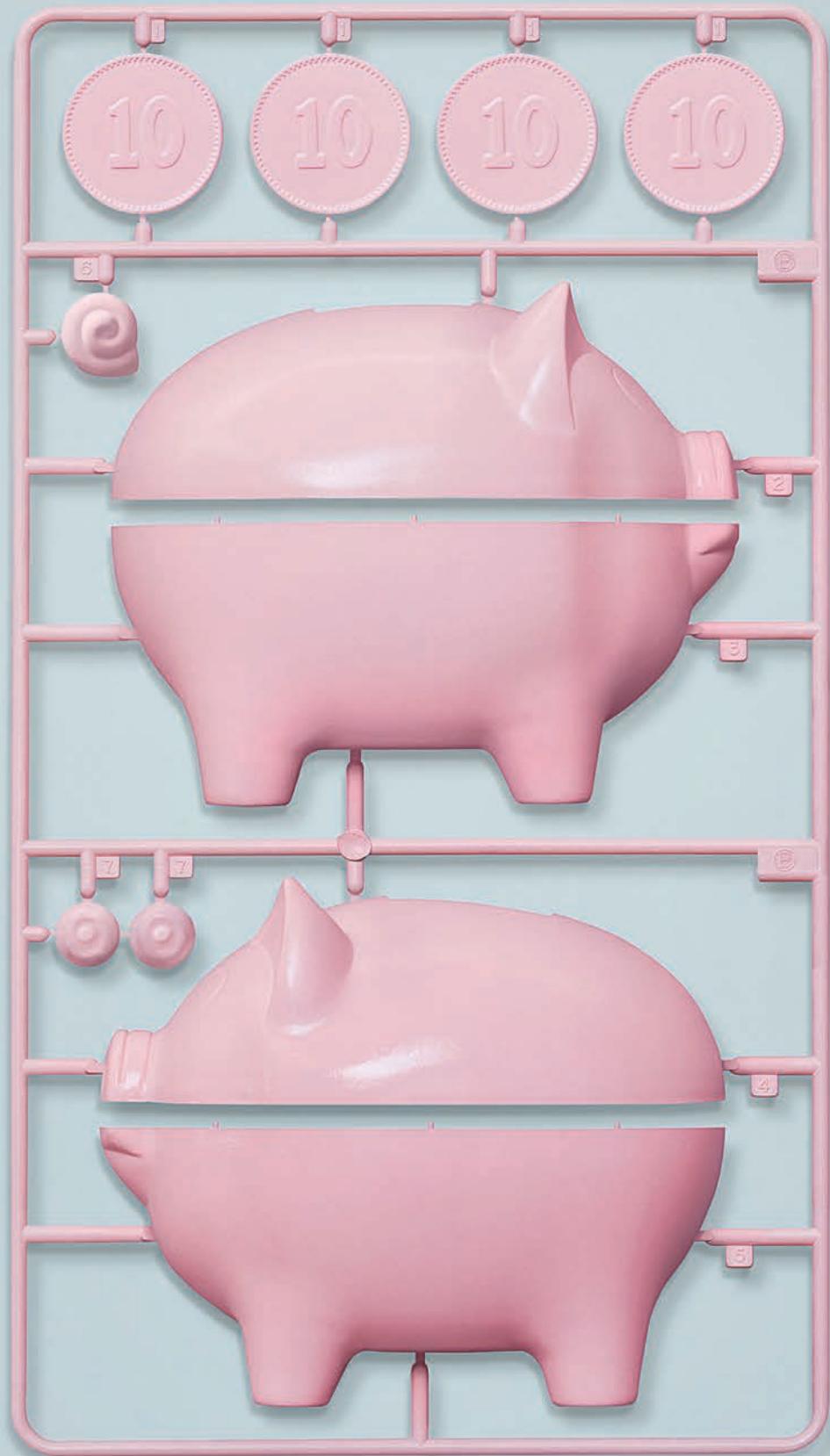
des BIP sei kein Wert an sich. Mit einer einzigen Zahl zeigt es, wie hoch der Gesamtwert aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen ist – mehr aber eben nicht. Institute und Organisationen lenken dagegen mit Analysen wie dem Well-Being Index (Gallup), dem Better Life Index (OECD), dem World Happiness Report (Columbia University) oder auch dem Nationalen Wohlstandsindex (Ipsos Institut) den Blick auf Glück und Wohlbefinden. 2012 beschlossen die UN gar die Einführung des Weltglückstages am 20. März. Damit will sie Staaten Anerkennung zollen, die Wohlstand auf eine Art und Weise messen, die über monetäre Faktoren hinausgeht. Soziales, ökonomisches und ökologisches Wohlbefinden seien voneinander nicht trennbar, unterstreicht UN-Generalsekretär Ban Ki-moon. Aber wie lässt sich Glück überhaupt messen?

Seit die Finanzkrise 2008 die Wirtschaftswelt in ihren Grundfesten erschütterte, haben sich die Kritiker des traditionellen Maßstabs für Wohlstand wieder stärker Gehör verschafft: Das Wachstum

Schon seit acht Jahren fragt das Forschungsinstitut Gallup in rund 140 Ländern die Menschen, wie sie ihr Leben erfahren und was ein gutes Leben ausmacht. Dabei haben sich laut Gallup-Berater Marco Nink fünf Elemente herauskristallisiert, die als zentral für ein erfülltes Leben gelten: sinnstiftende Tätigkeit, Sozialleben, Finanzen, Gesundheit sowie persönliches Umfeld. Mit dem Well-Being Index wird errechnet, wie hoch der Anteil der Menschen ist, die bei mindestens drei der fünf Elemente hohe Werte erreichen. In Bhutan geht man etwas ausführlicher vor. Die Forscher stellen mehr als 7.000 Bhutanern, das sind rund 1 Prozent der Bevölkerung, 249 Fragen zu neun Bereichen wie Bildung oder Verwendung von Zeit und werten diese aus.

UNTERSCHIEDE BEI ERFASSUNG

Vergleicht man jedoch die Glücks-Indizes, zeigen sich Unschärfen. Anders als das quantitativ messbare BIP lässt die Messung von Glück verschiedene Herangehensweisen zu. Beim World Happiness Report zum Beispiel fließen die Bewertung der sozialen Unterstützung, der Entscheidungsfreiheit und die Lebenserwartung bei der Geburt ein. Beim Well-Being Index wird dagegen unter anderem nach der Gesundheit, der finanziellen Situation und dem Wohlfühlfaktor in der Gemeinschaft gefragt. Dass es in den jeweiligen Länderrankings große Unterschiede gibt, ist daher nicht verwunderlich. So schneidet etwa das ▶



zentralamerikanische Belize im Well-Being Index mit dem fünften Platz sehr gut ab. Im World Happiness Report landet es unter anderem aufgrund schlechter Noten im Gesundheitsbereich nur auf Platz 52.

LEBENSGEFÜHL UND FAKTEN

Auffallend oft hingegen belegen Skandinavier, allen voran die Dänen, und eher arme lateinamerikanische Länder wie Costa Rica oder Puerto Rico vordere Ränge bei den alternativen Messungen. Mit der besseren Einkommensverteilung, dem leichteren Zugang zu Bildung sowie einem ausgeprägteren Gemeinsinn erklärt Jürgen Schupp vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) die Zufriedenheit der Nord-europäer. Den Lateinamerikanern wiederum wird eine generell positive Einstellung zum Leben beschieden. Hinzu kommen aber auch harte Fakten, in Costa Rica etwa Investitionen in Bildung, die zu einem der höchsten Alphabetisierungsgrade auf dem Kontinent führten.

Wenn so viele Faktoren in die Wohlstandsmessung einfließen müssten, welche Aussagekraft hat denn dann das BIP? „Es hat weder Lebensqualität noch Lebensfreude

im Blick, blendet Gesundheit und soziale Geborgenheit aus und kennt weder Zeit-, ‚Wohlstand‘ noch Beziehungs-, ‚Reichtum‘“, moniert etwa Horst W. Opaschowski, Chef des Instituts für Zukunftsforschung. Und die Grenzen des Wachstums mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung, die schon die Organisation Club of Rome 1972 in einem viel beachteten Bericht diskutierte, bleiben gleichfalls außen vor. „Wenn die ganze Welt so leben würde wie die Menschen in Europa oder Nordamerika, dann müssten wir mindestens drei Planeten haben“, kritisiert auch Glücksexperte Ha Vinh Tho.



„Wir brauchen das BIP als Modernisierungsindikator und alternative Indizes, um Missstände zu erkennen“

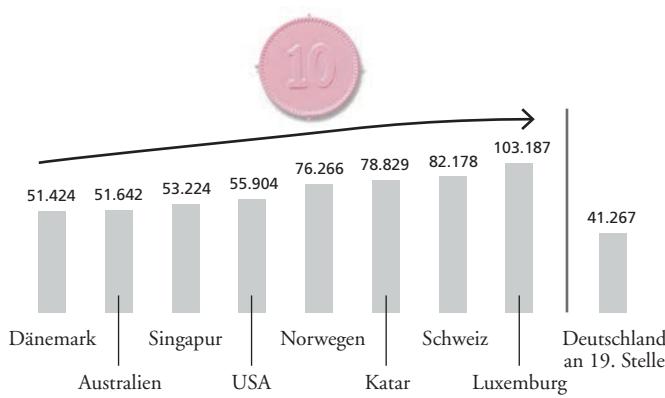
Jürgen Schupp, Direktor des DIW

In Bhutan ist man ein Stück vorangekommen: Aufgrund eines erhöhten Lebensstandards und einer verbesserten Gesundheit waren zuletzt 43,4 Prozent der Befragten „zutiefst glücklich“ oder „überwiegend glücklich“, 2010 waren es 40,9 Prozent. Doch so hoch der Anteil an glücklichen Bhutanern aktuell auch ist – die hohe Armutsraten und eine steigende Verschuldung stellen in dem Zwergenstaat Probleme dar, die das Glück gefährden. Deshalb gab es auch im eigenen Land kritische Töne: Kurz nach seinem Antritt als Regierungschef vor drei Jahren sagte Tshering Tobgay, dass er nur schwer verstehe, wie man mit dem GNH Arbeitslosigkeit oder Korruption in den Griff bekommen solle. Allerdings sei nur das Streben nach Wirtschaftswachstum eben auch keine Lösung.

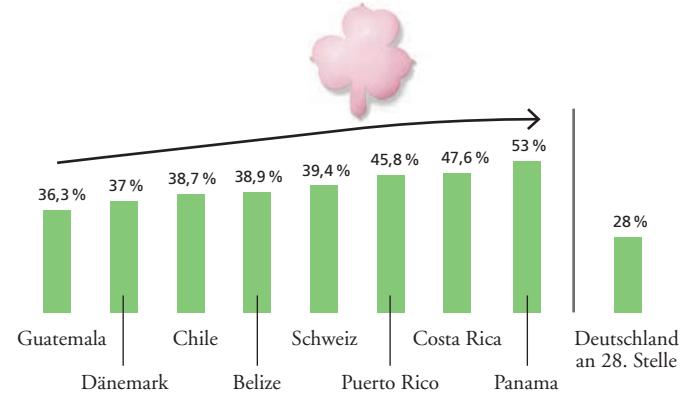
„Wir brauchen beide Arten der Messungen, das BIP als Modernisierungsindikator und alternative Indizes, um den Blick auf Missstände zu lenken“, ist Schupp vom DIW überzeugt. Auch deshalb seien Ziele, wie soziale und ökonomische Ungleichheiten zu reduzieren, in vielen Ländern verstärkt neben die Wachstumsziele gerückt. „Denn wenn die Ungleichheit zu stark wird, kostet das vielfach auch Wachstum.“ ▶

BIP-ZAHLEN UND GLÜCKSWERTE IM VERGLEICH

Geld macht glücklich? Dass dem nicht zwangsläufig so ist, zeigen Messungen wie der Well-Being Index des Instituts Gallup. Hier haben – anders als beim BIP – vor allem lateinamerikanische Länder gute Werte. Dass man beides haben kann, zeigen die Schweiz und Dänemark.



LÄNDER MIT DEM HÖCHSTEN BIP PRO KOPF (2015) – ANGABEN IN US-DOLLAR



LÄNDER MIT DEM BESTEN GLÜCKSWERT IM WELL-BEING INDEX (2014/2015)

THEMA „LEBENSQUALITÄT“ – EINE PERSÖNLICHE SICHT

BEMERKENSWERT



*„Du hast ein interessanteres
Leben, wenn du beeindruckende
Kleidung trägst“*

Vivienne Westwood, Modedesignerin

DAS PARADIES AUF ERDEN

*Flämische Landschaften
von Bruegel bis Rubens*

Eine Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister
in der Kunsthalle im Lipsiusbau, Dresden

1. Oktober 2016 – 15. Januar 2017

www.skd.museum